

C. Ergebnisse

Zunächst ist festzuhalten, dass sich die Ergebnisse an den Aufgabestellungen auf S. 5 orientieren.

I. Zur Sichtung des Bestandes (Grundsätzliches)

Grundsätzlich kann an dieser Stelle festgehalten werden, dass die Würdigung von Persönlichkeiten durch Gedenktafeln etc. als ein gewachsener Bestand angesehen werden muss. Vereinheitlichungen existieren hier nicht. Zum einen werden wie am Karl Küpper Platz (S. 60) entsprechende Hinweise zur Person als Ergänzung des Straßen- bzw. Platznamensschildes gegeben, zum anderen existieren Denkmäler zur Person und Hinweise zu den Stiftern und zum Künstler (bspw. am benachbarten Jupp-Schmitz-Plätzchen), mal existiert lediglich ein Relief wie zur Person von Willi Ostermann am gleichnamigen Platz (S. 81), andernorts werden die Lebensstationen oder wesentliche Aktivitäten auf größeren Informationstafeln zusammengefasst (Gertrude Stein Denkmal/ S. 8, Bronzetafeln am Generalvikariat/ S. 10).

Im Hinblick auf die Objekte im öffentlichen Raum kann angeführt werden, dass vor allem die Drei Kronen Tafeln zu einer gewissen Vereinheitlichung wesentlicher kulturhistorisch bedeutsamer Bauten beitragen. Alles andere an insbesondere „mobilen“ Objekten im öffentlichen Raum ist im Hinblick auf den Informationsgehalt nicht zu vereinheitlichen. Erklärungsstringenzen sind nicht vorhanden.

Insbesondere gewinnt man zuweilen den Eindruck eines unmotivierten Parkens von Mauerstücken im öffentlichen Raum, die mal als römische Mauer (Bsp. Komödienstraße/S. 20) oder aber als Mauerreste irgendeiner Epoche (Bsp.: Günter Wand Platz vor dem Gürzenich/S. 66) gedeutet werden können.

II. Zur Strukturierung des Bestandes

Es lassen sich folgende Bestandsgruppen festhalten:

1. Kulturhistorisch bedeutsame Bauten

Sie sind in der Regel ausgewiesen durch die sog. Drei Kronen Tafeln. Stifter hier: Stadt Köln / Förderverein Romanische Kirchen e.V./Lions Club Köln Colonia/Köln Kongress (Bsp.: Gürzenich/S. 65, St. Maria im Kapitol/S. 104, Römisches Tor, S. 19). Z.T. fehlen Übersetzungen, z.T. die Spendernamen.



2. Bedeutende Persönlichkeiten oder gesellschaftliche Gruppen,

die durch ein Denkmal geehrt werden (Bsp.: Heumarkt-Denkmal/S. 68 samt Figurenprogramm und künftiger Info-Tafeln an den vier Seiten oder das u.a. Rubens Wandrelief in der Sternengasse/S. 108/109)





3. Bedeutende Ereignisse,

auf die durch Gedenkplaketten hingewiesen wird, bspw. der EU- und G 8 Gipfel 1999/S. 66, oder aber die Bodentafel im Rheingarten zur Erinnerung an den Weltjugendtag 2005/S. 29 .



4. Straßennamens- bzw. Platznamensschilder

In wenigen Fällen besitzen sie angehangene Erklärungen (Bsp.: Günter Wand Platz am Gürzenich/S. 66). Andere Bedeutungen sind selbst über das Internet nur schwer zu eruieren (Bsp.: Marzellenstraße zu Ehren Papst Marcellus des Ersten; vormals auch hier: Marcellus Kapelle)



5. Brunnenanlagen,

In einigen Fällen werden Erklärungen/Informationen gegeben (Bsp. Taubenbrunnen/S. 18 und Petrusbrunnen/S. 23 am Dom). Sie fehlen wiederum bei anderen Anlagen bspw. im Umfeld (Brunnen auf dem Roncalliplatz/S. 24 oder der Dionysos-Brunnen/S. 31).





6. Grab-/Wandplatten und Sarkophage

Div. Grabplatten sind im Kirchengrundstück aufgestellt und wohl prinzipiell nicht mit näheren Info-Tafeln versehen. Vorgelagerte Sarkophage (Bsp.: St. Andreas/S. 19) werden ebenfalls nicht näher erklärt. Z. T. sind Sarkophage im Umfeld der Kirchen „abgelagert“ (Bsp.: Sarkophage im Park am Museum für angewandte Kunst in der Nähe zur Minoritenkirche/S. 35). Allerdings bleibt die zeitliche Einordnung unklar. So ist etwa in der Residenz am Dom ein einzelner Sarkophag als Leihgabe des Römisch Germanischen Museums identifizierbar/S. 9, in den anderen Fällen bleiben Einordnungen zu klären.



7. Mauerreste

Ein besonderes Problem bildet die Aufstellung von Mauerresten im öffentlichen Raum. Lediglich in einem Fall gibt es eine Infotafel. Es handelt sich um ein Stück der römischen Kanalisation (Theo Burauen Platz, S. 55)



In allen anderen Fällen ist selbst für den „Kulturtouristen“ eine Einordnung nicht einfach. Dies gilt für die Mauerreste in der Komödienstraße (S. 20), die eine römische Herkunft noch vermuten lassen, wird aber bei jenen im Bereich des Günter Wand Platzes/Gürzenich (S.66) oder des Rheinufers schwierig.



8. Kunstobjekte im öffentlichen Raum außerhalb der vorgenannten Kategorien

Hier lassen sich verschiedene Untergruppen abbilden.

a. Das figurale Objekt/Die Skulptur

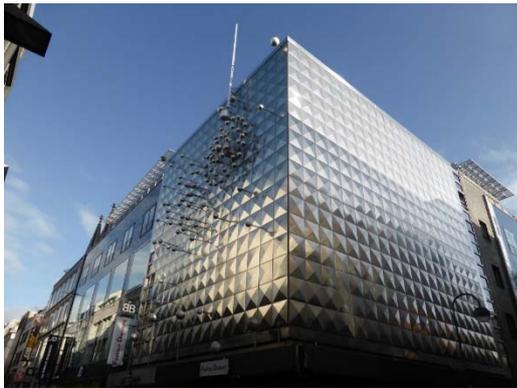
Als seltenes Kunstwerk im öffentlichen Raum ist die Skulptur festzuhalten. Ein klassisches Beispiel ist hier die Figur Gaea II/Gerhard Marcks (S. 33), oder aber Mutter Colonia/Seff Weidl (S. 56), oder aber Sappho/Emile A. Bourdelle (S. 45) am Offenbachplatz.



Vielfach muss in diesem Bereich dem Umstand Rechnung getragen werden, dass Vandalismus oder aber Diebstahl der Ausstellung im öffentlichen Raum Grenzen setzen.

b. Das nonfigurale Objekt

Eine entsprechende Bandbreite kann hier verzeichnet werden. Sie reicht vom Obelisk am Hauptbahnhof/Rita McBride (S. 11), über skulpturale Arrangements am Vorplatz der Deutschen Bank (S. 19), bis hin zu raumgreifenden Installationen (Skulptur Licht und Bewegung/Otto Piene, S. 129 oder aber der Granit Bleu de Vire von Ulrich Rückriem, S. 39).



9. Kurioses und „Kölsches“ im Öffentlichen Raum

Eine Eigenart Kölns sind solche Objekte, die aufgrund ihrer eigenwilligen Erscheinungs- oder Ausdrucksart sowie „lokalkolorittypischer“ Vorfeld-Diskussionen zu einer besonderen Kategorie, der Kategorie Kuriosita oder „Kölsches“ gezählt werden dürfen.

Als Beispiele angefügt werden können die sog. Schmitz Säule (S. 85), der Kallendresser (S. 90), die heimmattümelnden Tünnnes und Schäl Figuren (S. 84) sowie der Platzjabbeck (S. 88, allesamt Umfeld Rathaus/Alter Markt).





Hierzu zählen aber auch das Rote Funken Plätzchen (S. 78), der Heinzelmännchen-Brunnen (S. 33), die Bronze-Heinzel (71), Hinweistafeln zum Brauhauswanderweg (S. 76) oder aber Installationen wie der Müllmensch (S. 33) oder insbesondere das Flügelauto (S. 50).

In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, dass der sog. Bananensprayer im Erhebungsgebiet so gut wie keine Spuren hinterlassen hat.





10. Hauseigene Würdigungen und Gestaltungen

Mit hauseigenen Würdigungen sind solche Würdigungen gemeint, die eine überwiegende Eigenregie und ggfls. Mitwirkung der entsprechenden städtischen Institutionen (Denkmalschutz, Stadtentwicklung etc.) vermuten lassen.

Als Beispiele können zunächst angeführt werden:

Die Würdigung der Agrippina (S. 111), Marmorfries Perlengässchen (S. 122), Hausfassade Filzengraben (S. 100), Weingott Delfter Haus (S. 77), Gedenktafeln Dr. Gerig und Pesch, Drususgasse (S. 37); Haus Zimmermann (S. 73).



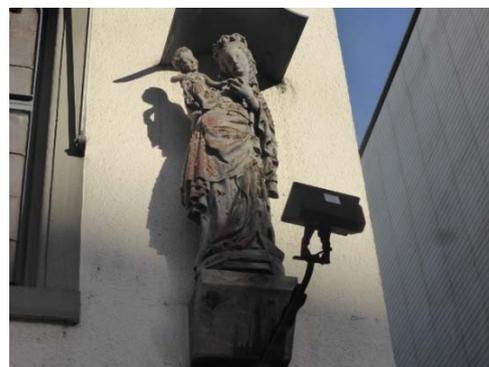
- Hierzu zählen auch die häufigen **Mascarons** (Bsp.: Neven DuMont Str. ,S. 47).



- Ein besonderes Kapitel sind ferner **Türeinfassungen/Portale** (Bsp.: Unter Käster, S. 83, Salzgasse, S. 76 oder Heumarkt S. 71; Eingangsgestaltung Lambertin, Wallraf-Platz, S. 33)



- Zudem können auch noch Spuren **religiöser Traditionen** gefunden werden. (Bsp. Madonna am Alter Markt, S. 91 sowie S. 117)



11. Gedenken an Opfer und Tote

Ein besonderer Bereich ist das Gedenken an Opfer und Tote. Hier sind im wesentlichen vier Gruppen zu unterscheiden:

- Das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus (Bsp.: Stolpersteine, S. 108; Eisenbahnbalken S. 13).



- Das Gedenken an die Aids-Toten (Bsp.: Stele Lichhof/St. Maria im Kapitol, S. 107)



- Das Gedenken an Einzelschicksale (Bsp.: Wagenengel S. 54)



- Das Gedenken an Naturkatastrophen (Bsp.: Hochwasser-

katastrophen/Pegelstände, S. 97)



12. Speziell: Fassade und Architektur im öffentlichen Raum sowie Denkmalschutz/Architekturpreise

Zahlreiche vorgenannte Objekte, aber auch Fassaden unterliegen dem Denkmalschutz, per se also dem „Gedenken“. Eine besondere Erhebung dazu wurde nicht vorgenommen, sie ist bereits vorhanden und durch wissenschaftliche Beiträge mehrfach in den letzten Jahrzehnten aufgearbeitet worden. Im öff. Raum vorhandene Medaillen zu Architekturpreisen wurden pro forma aufgenommen.

Unabhängig davon wurden Fassaden mit aufgenommen, die ggfls. Grundlage weiterer Betrachtungen sein können, z.T. schon unter Denkmalschutz stehen.

Beispielhaft: Gürzenichstraße, S. 67/Der Kaufhofkomplex, S. 127/Augustiner-Hotel mit ehemaligem Parkhaus/Schildergasse S. 127/Fassade S. 129 u. 54





Bsp.: Architekturpreis Haus Em Hanen

III. Zur Restaurierungsbedürftigkeit des Bestandes

Im Hinblick auf die Restaurierungsbedürftigkeit können verschiedene Kategorien festgehalten werden:

1. Die Drei Kronen Tafeln

Hier lässt sich relativ einfach festhalten, welche Tafeln aufgearbeitet werden müssen.

S. 21 Drei Kronen Tafel Römische Stadtmauer Komödienstraße



Es ist zur Zeit ein neu gegründeter Förderverein zur Sanierung der Mauer mit der Thematik befasst. Demgemäß sind Abhilfemaßnahmen von diesem Verein aus zu erwarten.

S. 54 Römischer Abwasserkanal (Unter Goldschmied/Kleine Budengasse)



Auch hier ist ein Spender der Tafel nicht konkret angegeben. Es ist von der Stadt Köln als Auftraggeber auszugehen. Ebenso ist davon auszugehen, dass im Rahmen der Arbeiten zur Via Culturalis diese Restaurierungsarbeiten durchgeführt werden.

S. 72 Drei Kronen Tafel Kettenglied Deutzer Brücke



2. Weitere Info-Tafeln

S. 25 zu den römischen Relikten am RGM



Auch hier ist zu hoffen, dass im Zuge der Renovierung des RGM bzw. des Baus der Historischen Mitte perspektivisch Verbesserungen eintreten werden.

S. 26 Römische Hafenstraße am RGM



Die an sich aufwendig gearbeiteten drei Info-Tafeln sind an manchen Stellen nicht mehr lesbar. Auch hier gilt es abzuwarten, da die Baumaßnahmen zur Historischen Mitte oder aber die Renovierungsmaßnahmen zum RGM auch diesen Abschnitt erfassen werden.

S. 56 Info Tafel Praetorium Budengasse



Überarbeitungsbedürftig ist auch die Gedenktafel Praetorium. Es ist davon auszugehen, dass Mittel aus dem Fördertopf Via Culturalis oder aber aus den Mitteln zum Bau des Museums Miqa zur Verfügung stehen.

S. 57 Gedenktafel Friedensgipfel/Rathaus



Das Rote Funken Plätzchen ist nicht nur im Hinblick auf die Tafel restaurierungsbedürftig, sondern auch im Hinblick auf das Mauerwerk. Die Eigentumsverhältnisse sind zu klären, zudem die Frage einer Spendenbereitschaft der Roten Funken.

S. 92 Gedenktafel Ferdinand Franz Wallraf/Steinweg



Die Gedenktafel des Geburtshauses von Ferdinand Franz Wallraf ist stark restaurierungsbedürftig. Es sind hier ebenfalls die Eigentumsverhältnisse zu klären.

S. 97 Hochwasser-Marken



Eine eventuelle Restaurierung ist mit dem Eigentümer zu klären.

3. Objekte im Öffentlichen Raum

S. 96/97 Rest Hafenermauer



Ein Teil der wohl ehemaligen Hafenermauer befindet sich seit Jahren in baufälligem Zustand. Pflanzen- und Baumbewuchs, sowie die Umgebungsgestaltung lassen eine allgemeine Aufarbeitung als sinnvoll erscheinen. Durch Neubauten in diesem Bereich sollte auch dieses Objekt an Attraktivität gewinnen.

S. 66 Mauerreste Günter Wand Platz



Auch diese Mauerreste sind aufarbeitungsbedürftig, der Erhaltungszustand ist jedoch wesentlich besser.

S. 112 Römische Stadtmauer/Mühlenbach



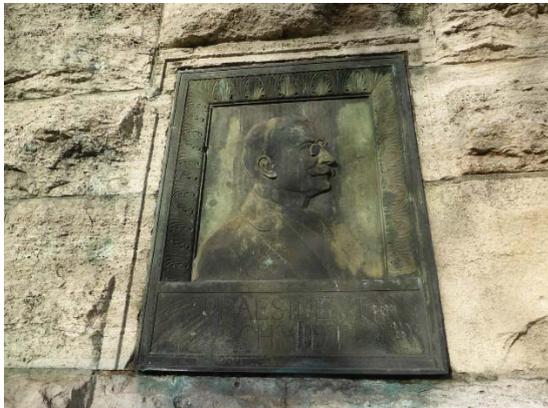
Eine Aufarbeitung soll durch den neu gegründeten Förderverein erfolgen.

S. 55 Brunnenanlage Theo Burauen Platz



Der Waschbeton der Einfassung und auch der Brunnenboden werden in den nächsten Jahren saniert werden müssen. Es ist also zu klären, inwieweit hier Mittel aus den Planungen der Via Culturalis zur Verfügung stehen.

S. 30 Präsident Schmidt Gedenktafel Rheingarten/Hohenzollernbrücke



Eine Aufarbeitung dieser Tafel ist wünschenswert, ebenso nähere Angaben zur Person.

4. Restaurierungsbedürftigkeiten unter dem Gesichtspunkt der Einführung von Gestaltungssatzungen („Gestaltungsbedürftigkeiten“)

Ein besonderes Kapitel ist die Frage der Überarbeitung von „gedenkwürdigen“ Objekten im öffentlichen Raum durch Einführung von Gestaltungssatzungen



Beispiel 1: Portalgestaltung Heumarkt/ S. 141

Beispiel 2: Portalgestaltung Heumarkt/S. 141



Beispiel 3: Einfassung Eingangsbereich Lambertin/Wallrafplatz/S. 141



IV. Zur Sichtung des Informationsbedarfs

Ein Informationsbedarf kann in jeder Kategorie der unter C II aufgezählten Punkte festgestellt werden.

1. Kulturhistorisch bedeutsame Bauten

Die meisten dieser Bauten sind ausgewiesen. Jedoch gibt es immer noch Ausnahmen. Dazu zählt insbesondere die Römische Stadtmauer am Mühlenbach (S. 112).



Wie bereits an erwähnt, ist hier mittelfristig mit Sanierungsarbeiten zu rechnen.

Ebenso ist überlegenswert, ob die Hohenzollernbrücke nicht analog zur Deutzer Brücke akzentuiert beschrieben und entsprechend ausgewiesen werden kann (S. 30).



2. Bedeutende Persönlichkeiten oder gesellschaftliche Gruppen

Insbesondere zwei Bereiche können unterschieden werden.

a. Dargestellte Persönlichkeiten/Gruppen ohne Hinweise

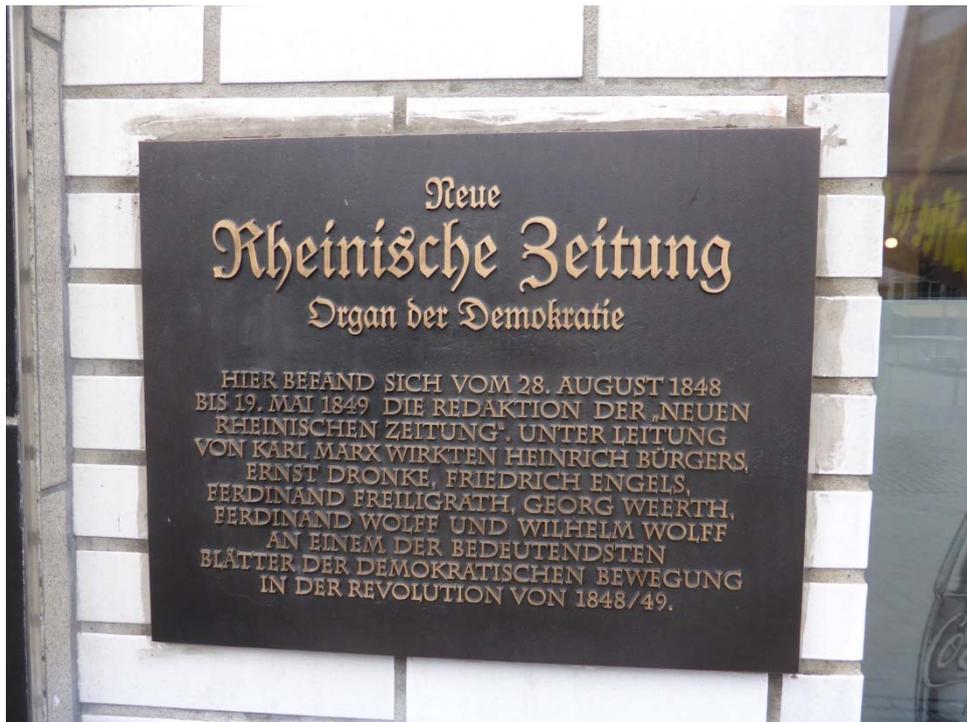
Als markantestes und aus unserer Sicht einziges Beispiel sind die Reiter auf der Hohenzollernbrücke anzuführen. Analog zum Heumarkt-Denkmal wäre ein geeigneter Kontext zu schaffen (S. 30).



b. Nicht im öffentlichen Raum präsenste Persönlichkeiten/Gruppen

Vor zwei Jahren präsentierte das Wallraf-Richartz Museum eine Ausstellung zu Jakob Ignaz Hittorf, Architekt u.a. der Place de la Concorde in Paris. Hittorf wurde am Heumarkt geboren. Das Geburtshaus existiert nicht mehr und ist durch einen Neubau ersetzt.

An dieser Stelle ist überlegenswert, ob analog zur Tafel mit dem Hinweis auf die Rheinische Zeitung, dessen Redaktionsgebäude ebenfalls nicht mehr existiert, eine Gedenktafel oder Platte angebracht werden könnte (S. 69).



Eine weitere Unterteilung kann dahingehend vorgenommen werden, dass in noch existenten Häusern, berühmte Persönlichkeiten gelebt haben. Ein Beispiel hierfür ist das Haus Buttermarkt/Ecke Lintgasse (S. 79).



Hier lebten in den sechziger Jahren die Künstlerin Mary Bauermeister, der Komponist Karl-Heinz Stockhausen sowie der Videokünstler Nam Jun Paik.

Ein letztes Beispiel ist mit dem nächsten Punkt zu verbinden

3. Bedeutende Ereignisse

Ein herausragendes Ereignis besteht darin, dass in dem ehemaligen Kloster an St. Augustinus Martin Luther aus Rom seine Weisung erhielt, nach Wittenberg zu gehen. Zwar existiert zu der Kirche und der Klosteranlage mittels Drei Kronen Tafel bereits ein entsprechender Hinweis, nicht jedoch zum Aufenthalt Luthers. Dieser Umstand wurde erst im Luther Jahr 2017 deutlich (S. 126).



4. Straßennamens bzw. Platznamensschilder

Wie bereits ausgeführt, haben nur wenige Schilder Ergänzungen zu den dort aufgeführten Namen. Der Karl Küpper Platz und der Günter Wand Platz bilden hier die Ausnahme (S. 59/66).



5. Brunnenanlagen

Neben dem Brunnen am Roncalliplatz, sind diverse kleinere Anlagen ohne entsprechende Hinweise (Bsp.: Dionysos-Brunnen/S. 31 sowie der Tier-Brunnen an Groß St. Martin/S. 86)



6. Grab-/Wandplatten und Sarkophage

In diesem Bereich ist generell zu fragen, ob eine entsprechende Ausweisung erfolgen sollte.

Nimmt man die Grab- und gleichzeitigen Wandplatten an St. Andreas in Verbindung mit den Sarkophagen, überwiegt der religiöse Bezug. Eine spezielle Ausweisung ist fragwürdig.

Sarkophage ohne Grabplatten (vergleichbar mit jenem beschriebenen Sarkophag im Innenhof der Residenz am Dom) könnten jedoch ausgewiesen werden. Als Beispiel dienen hier die drei Sarkophage im Park am Museum für angewandte Kunst. Ein religiöser Bezug kann hier lediglich vermutet werden.



7. Mauerreste

Ein besonderes Kapitel sind die diversen Mauerreste ohne Beschriftung bzw. nähere Ausweisung (Bsp.: S.97/Rheinufer).



Weitere Mauerreste sind im Park am Museum für angewandte Kunst, am Günter Wand Platz sowie auf der Komödienstraße zu finden. Es fehlt hier an einer konzeptionellen Einbindung. Sind diese Stücke kunsthistorisch unbedeutend, könnten sie auch entfernt werden. Sind sie kunsthistorisch von Belang oder sollen sie an diesen Orten bleiben, wäre ein Hinweis auf die Einordnung der Funde sinnvoll.

8. Kunstobjekte im öffentlichen Raum außerhalb der vorgenannten Kategorien

Da in dieser Kategorie nur wenige Objekte im öffentlichen Raum ausgestellt und nahezu zur Gänze ausgewiesen sind, bleiben nur wenige Ergänzungen

übrig. Im Vordergrund steht hier das Kunstwerk vor der Deutschen Bank (S.19).



9. Kurioses und „Kölsches“ im Öffentlichen Raum

Eine besondere Informationspflicht erscheint hier nicht als notwendig. Die meisten dieser „Objekte“ sind ausgewiesen bzw. sprechen aus sich selber heraus (Bsp.: Schmitz-Säule, Kallendresser, Heinzelmännchen-Brunnen, Platzjabbeck, Tünnens und Schäl Denkmal, Flügelauto, Müllmensch). Andenkbar sind „Übersetzungshilfen“ im Falle des Kallendresser oder aber Platzjabbeck.

10. Hauseigene Würdigungen und Gestaltungen

Zum Teil sind Informationen angebracht (Bsp.: S 73 u. S.41)



Zum Teil sind weitere Erklärungen sinnvoll, z.B. Marmorfries Perlengässchen, S. 122).



In den weitaus überwiegenden Fällen (Bsp.: Mascarons, S. 93) sind Fassaden-Gestaltungen als dekorative Elemente nicht weiter erklärungsbedürftig.



Bei einigen herausragenden baulichen Elementen wären einige Hinweise hilfreich. Ein besonderes Beispiel ist hier das Heumarkt-Portal. Es steht singulär an der Ostfassade des Heumarktes (S. 71).



Angesichts der kaum noch vorhandenen Original-Substanz im Altstadt-Bereich entwickeln diese Art von singulären, baulichen Elementen automatisch einen gewissen Erklärungsbedarf.

-Wieso steht dieses Portal hier?

-Wieso ist das Portal so optisch eingefasst?

(Neonreklamen über dem Portal/Reklameflächen neben dem Portal/Kunststoff-Tür im Portal/Kabelstränge und Halterungen am Portal etc.)

-Gibt es Gestaltungsrichtlinien/-satzungen etc.

Am Alter Markt ist der gotische Bogen zum Martinspörtchen dagegen mit einer Drei Kronen Tafel ausgewiesen (S. 90).



Zudem konnten in Zusammenarbeit mit dem Denkmalamt die bereits auf dem Bogen angeschraubten Firmen-Hinweistafeln wieder entfernt und entsprechend zu den Seiten hin versetzt werden. Letztendlich ist auch hier nach entsprechenden Gestaltungssatzungen zu fragen.

11. Gedenken an Opfer und Tote

Das Gedenken ist per se mit besonderen Hinweisen versehen, ein weiterer Bedarf konnte nicht festgestellt werden.

12. Speziell: Fassade und Architektur im öffentlichen Raum sowie Belange des Denkmalschutzes/Architekturpreise

Die in der Dokumentation aufgeführten Beispiele stellen interessante Fassaden und herausgehobene architektonische Entwürfe vor. Soweit sie unter den Denkmalschutz fallen, können nähere Hinweise anüberlegt werden.

V. Zur Sichtung der Ergänzungsmöglichkeiten im Hinblick auf die geplante Via Culturalis

Vier Zentren lassen sich im Umfeld der derzeitigen Planungen der Via Culturalis feststellen:

1. Das Martinsviertel im Osten

Das Martinsviertel ist durch die stadtbildprägende Basilika Groß St. Martin gekennzeichnet, deren Krypta bis in die römische Zeit reicht.

Neben der Kirche an sich sind zahlreiche interessante Details im Umfeld hervorhebungswürdig.

Hierzu zählen allein aus dem modernen Architekturbereich u.a.:

-das mit dem Architekturpreis des Landes NRW 1979 ausgezeichnete Gemeindehaus (S. 85)



-der mit dem Architekturpreis 1980 ausgezeichnete Wohnkomplex An Groß St. Martin (S. 86)



- das mit dem Architekturpreis 1967 ausgezeichnete Haus Em Hanen (Alter Markt 24/Brigittengäßchen, S. 84) mit u.a. Beiträgen von Ewald Mataré



- das sog. Schürmann-Haus (S. 85)



-das „Stockhausen/Bauermeister/Paik“ Haus, was sich als Kraftzentrum für die Entwicklung der modernen Musik betrachten lässt (S. 79). Weitere Gäste z.B.: David Tudor, George Maciunas, John Cage, Joseph Beuys, Wolf Vostell, Christo, George Brecht

-und natürlich befinden sich in diesem Umfeld eine Vielzahl der sog.: kölschen Figuren, wie Jan von Werth, Tünnes und Schäl, Willi Ostermann, das „Hänneschen Theater“, der Kallendresser usw.

2. Das Kolumba Viertel im Westen

Ebenso angereichert mit zahlreichen bedeutenden Persönlichkeiten der Zeitgeschichte, Objekten und Bauten ist das Kolumba Viertel.

Dazu zählen u.a.:

- das Museum für angewandte Kunst (Architekturpreis 1967 plus Sammlung, S. 36)



- die Minoritenkirche mit der Grabstätte von Duns Scotus (S. 36)



- das Museum Kolumba (Architektur/Pritzker-Preis plus Sammlung) sowie die Kapelle „Madonna in den Trümmern“ (S. 41)



- Gedenkstätten u.a. Kolping/S. 35, Wallraf, Richartz/S. 34, Schall/S. 38 und Gruber/S. 40



3. Das Rubens-Viertel im Süden

Mit dem Arbeitstitel Rubens-Viertel ist jenes Zentrum an historischen Persönlichkeiten und Ereignissen gemeint, das sich wenige Meter im hinteren Bereich von St. Maria im Kapitol, dem Endpunkt der Via Culturalis, befindet.

An folgende Darstellung der Persönlichkeiten auf S. 108/109 darf noch einmal erinnert werden.

Sternengasse 10

Hier haben gelebt: Peter Paul Rubens, Maria dei Medici

Hier residierte: das Hänneschen Theater



Weitere bedeutende und nicht mehr existierende Häuser:

Haus Nr. 5 (Geburtsort des Malers Wilhelm Leibl)

Haus Nr. 12 (eines der ersten öffentliche Konzerte Ludwig van Beethovens im Alter von 7 Jahren)

Haus Nr. 24 (Wohnort des späteren Pariser Rokokomalers Johann Anton de Peters)

Haus Nr. 25 (Everhard Jabach Haus/Kunstsammler, von Goethe 1774 besucht)

Zudem wurden in der Sternengasse

die Päßgen Brauerei gegründet (Sternengasse 10),

die Clouth Werke in der Sternengasse 3, die

Herstatt Bank Ecke Sterneng./Hohe Pforte (s.Nachtrag, S.210)

Wenige Meter entfernt am Großen Griechenmarkt 1 befindet sich darüber hinaus das Geburtshaus von Jacques Offenbach, wiederum wenige Meter entfernt das Wohnhaus von Karl Berbuer.



Überlegenswert ist es, in dem angrenzenden kleinen Park eine Gedenktafel zu errichten, die all diese Namen umfasst.

4. Die Hohenzollernbrücke im Norden

Die Via Culturalis hat den Bahnhofsbereich als Problemfeld erfasst. So sollen zum einen die Johannisstraße, andererseits aber auch der Breslauer Platz in das neue Konzept mit einbezogen werden.

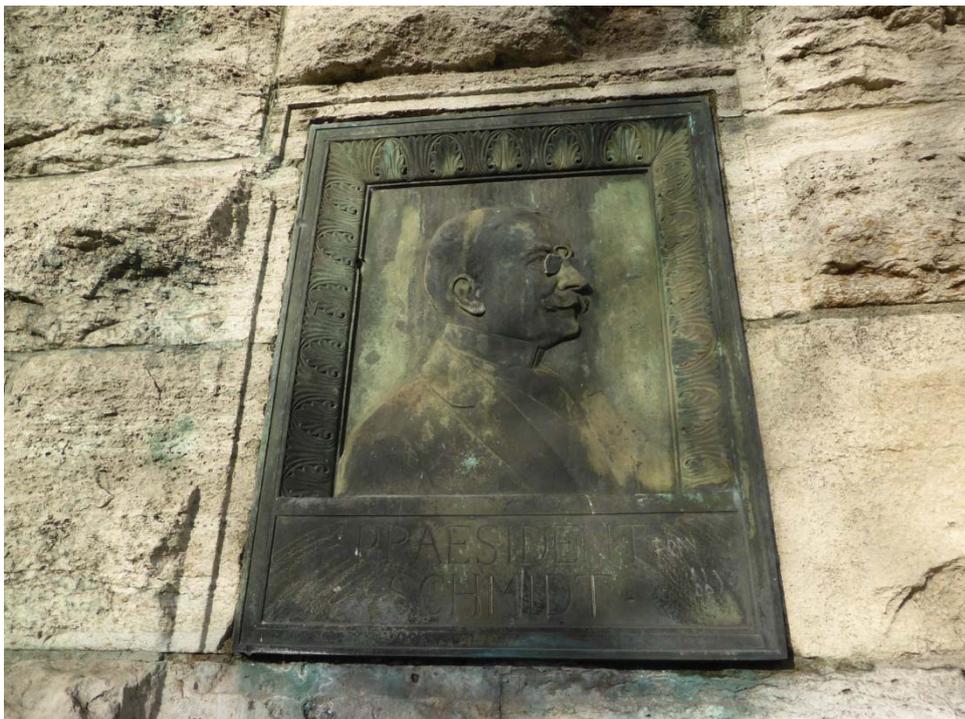
Dabei bleibt ein kulturhistorisches Zentrum außer Betracht: die Hohenzollernbrücke an sich (S. 30). Die vier stadtbildprägenden Reiter und Hohenzollern-Könige/Kaiser sind seit Jahrzehnten „auf- und damit ausgestellt“. Als für die Brücke namensgebende Persönlichkeiten der Zeit-Geschichte wäre es konsequent, auf die jeweilige Figur zumindest mit einigen Grunddaten hinzuweisen. Eigentumsrechte der Bahn sind abzuklären. Andererseits ist aber auch zu überlegen, ob nicht eine unkompliziertere Variante auf städtischem Grund (bspw. eine Bodenplatte analog zum Roncalliplatz/S. 31) zu Beginn der Brücke Hinweise für alle 4 Figuren geben könnte.



Auch kann überlegt werden, eine Drei Kronen Tafel analog zur Deutzer Brücke anzubringen. Hier hat man sowohl ein Kettenglied der ehemaligen Deutzer Brücke als Anschauungsobjekt ausgestellt als auch zwei Kronen Tafeln im Hinblick auf die geschichtliche Entwicklung der Brücke und zu den technischen Daten der Brücke (S. 72).



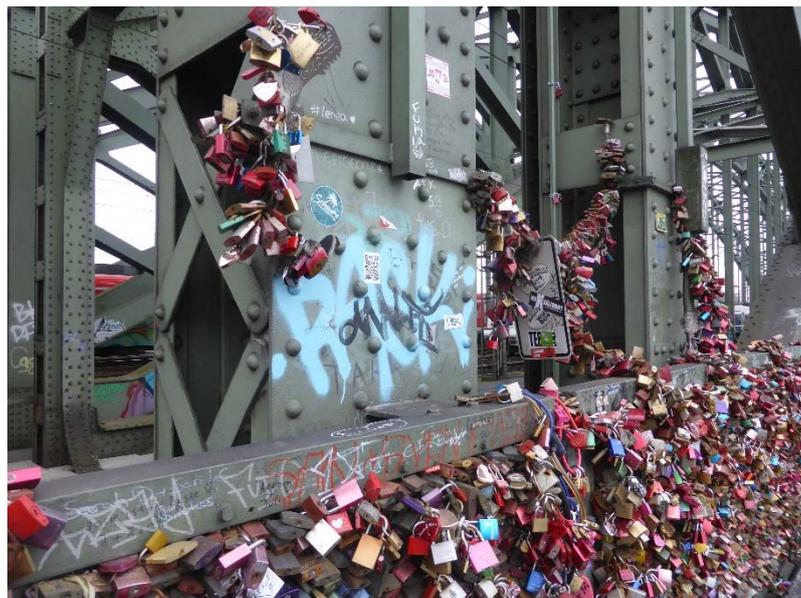
Ebenso eingebunden werden sollte der ehemalige Präsident der Eisenbahndirektion, Rudolph Schmidt, der mit einer Bronzetafel am südwestlichen Brückenpfeiler für sein Engagement um die Fertigstellung der Brücke geehrt wurde. Die Tafel ist restaurierungsbedürftig und gibt keine Hinweise auf die Bedeutung der Persönlichkeit. Sie ist die letzte von ehemals 3 Gedenktafeln.





Ggfls. ist darüber nachzudenken, auch zu den Entwürfen (Franz Schwechten/Fritz Beermann/Friedrich Dircksen) und Künstlern der Figuren (Gustav Blaeser, Friedrich Drake, Louis Tuaille) Informationen zu bieten.

In jedem Fall ist auch offen darüber zu diskutieren, welche Bedeutung die privaten Botschaften auf der Brücke (Tags, Graffiti/beidseitig und im Innenraum, Liebesschlösser etc.) noch und bis zu welchem Grad entwickeln sollen.



(s.auch Nachtrag, S. 198/199)

VI. Untersuchung der Potentiale im Hinblick auf einen Parcours Histoire

1. Grundsätzliches:

- a. Die Bestandsaufnahme hat zunächst deutlich gemacht, dass zahlreiche Objekte restaurierungsbedürftig sind. Allerdings ist zu bedenken, dass

- im Zuge der Renovierung des Römisch-Germanischen Museums
- im Zuge der Planungen der Historischen Mitte
- im Zuge der Restaurierung der Römischen Stadtmauer u.a. durch den neu gegründeten Förderverein
- im Zuge der Gestaltung der Via Culturalis

auch Ausschilderungen und Info-Tafeln restauriert oder neu angebracht werden müssen bzw. dieses perspektivisch zu erwarten ist.

Insoweit erübrigt sich hier eine Pflege-Patenschaft im Bereich des Parcours Histoire.

- b. Die Bestandsaufnahme hat ferner deutlich gemacht, dass eine Vielzahl von Objekten ohne nähere Beschilderung ausgestellt sind. Dies gilt insbesondere für Mauerreste, Sarkophage und Brunnenanlagen.
- c. Ebenso deutlich wurde, dass durchaus Spielraum für Würdigungen von Persönlichkeiten besteht, deren Geburtshaus bzw. Ort des Wirkens noch existiert (Bsp.: Objekt Lintgasse/Ecke Buttermarkt)
- d. Ebenso festgehalten werden kann die Tatsache, dass kriegsbedingt zahlreiche Geburts- und Wohnhäuser berühmter Persönlichkeiten zerstört worden sind (Bsp.: jene in der Sternengasse) und die Anbringung von Gedenktafeln verschiedene Interessenlagen (Bsp.: jener der Eigentümer) zu berücksichtigen hat.
- e. Abgesehen von den Drei Kronen Tafeln ist ein einheitliches Leitsystem nicht erkennbar. Und auch bei den Drei Kronen Tafeln ist anzumerken, dass eine einheitliche Gestaltung (bspw. eine durchgängige Übersetzung in die englische Sprache u. der Hinweis auf Spender) fehlt.

- f. Diverse Gestaltungen und Würdigungen sind privater Natur (von der Bodenplatte/Börse/Heumarkt bis zur an der Hauswand angebrachten Erinnerungstafel in Messing (Drususgasse).

2. Optionen im Sinne von möglichen Sofortmaßnahmen:

- a. Sinnvoll erscheint zunächst die Pflege des Bestandes.

Als Sofortmaßnahme darf die Überarbeitung/ggfls. der Austausch der städtischen Drei Kronen Tafeln hinsichtlich der Deutzer Brücke vorgeschlagen werden. Die Schrift ist ausgebleichen, zudem fehlt es auch an einer Übersetzung in die englische Sprache. Das Kettenglied ist von sog. Tags beeinträchtigt. Eine Säuberung ist nach Prüfung ohne größeren Aufwand noch möglich.





- b. Sinnvoll erscheint zudem die Ausschilderung und Säuberung/ggfls. Sicherung jener Mauerobjekte, die nicht zum Arbeitsgebiet des Fördervereins Römische Stadtmauer gehören. Dazu zählen

- die Mauerreste auf dem Günter Wand Platz



- die Mauerreste Rheinufer/Gastronomie zum Roten Ochsen



- die Mauerreste im Park am Museum für angewandte Kunst/Kolping Park



- c. Sinnvoll erscheint zudem die Ausschilderung jener Sarkophage, die ohne direkten Bezug zu einer Grabtafel/Kirchenwand im öffentlichen Raum stehen.



- d. Als Sofortmaßnahme sollte, analog zum Gotischen Torbogen am Martinspfortchen, die Herkunft jenes Torbogen aufgearbeitet werden, der die Ostfassade des Heumarktes prägt. Entsprechende Sicherungsmaßnahmen wären dann zu überlegen.



- e. Als weiteres prägnantes Portal samt Fassade ist aufzuarbeiten: Salz-gasse 11. Hilfreich wäre ohnehin eine seit Jahren geforderte Gestaltungssatzung.



- f. Als weitere Sofortmaßnahme ist für die Gestaltung des Rote Funken Plätzchens eine Kontaktaufnahme mit dem Verein in Betracht zu ziehen. Außengastronomie, Bepflanzung/Holzkübel, Tags an den Wänden sowie der Zustand der Gedenktafel sind seit langem überholungsbedürftig. Allein die Herausnahme der Bottiche mit Ilex Aus-Wucherungen könnte das Erscheinungsbild verbessern.





- g. Optimierungen können auch im Hinblick auf die Reinigung der Hochwassermarken-Tafeln vorgenommen werden. Hierzu bedarf es der Kontaktaufnahme mit den Eigentümern (S. 97).



- h. Letztendlich darf noch die Anregung gegeben werden, ob eine spezielle Info-Tafel am Kardinal Höffner Platz nicht schon jetzt auf die Ausgrabungen in der dortigen Tiefgarage hinweisen sollte (S. 16).



3. Optionen im Sinne von weitergehenden Maßnahmen

a. Die Bedeutung sog. Apps und ihre Nutzungsmöglichkeiten

aa. Seit 2012 wirbt die Stadt Köln mit ihrer sog. Service App, seit 2014 das erste Museum (Stadtmuseum mit eigener App).

„[Die Kölner Service-App - Hilfe - Stadt Köln](#)
[www.stadt-koeln.de](#) › [Leben in Köln](#) › [Internetstadt Köln](#)

Wir haben die **Kölner Service-App** entwickelt, um Ihnen mobil einen gezielten und themenorientierten Zugriff auf unsere Informationen zu geben. Ob Wartezeiten, Adressen und Dienstleistungen oder Rheinpegel - Sie können selber bestimmen, welche Informationen wichtig für Sie sind und diese an beliebigen Positionen in der App ablegen.“

Unter dem Stichwort [Leben in Köln](#) ist auch eine Rubrik Kultur mit folgenden Untergruppen angelegt.

„Kultur

- [Historisches Archiv](#)
- [Kölner Kulturorte](#)
- [Kölner Museen](#)
- [Kulturförderung](#)
- [Opernquartier](#)
- [Provenienzforschung](#)
- [Rheinisches Bildarchiv](#)“

Kostenlose App führt durchs Stadtmuseum

Share

Erstellt 10.09.2014

Als erstes Museum in Köln stellt das Kölnische Stadtmuseum seine Dauerausstellung in einer eigenen App vor. Sie ist sowohl für iPhone als auch für Android verfügbar und kann ab sofort kostenlos im [Appstore](#) bzw. [Playstore](#) heruntergeladen werden.

bb. Heute verfügt nahezu jedes Museum sowie jede kulturelle Einrichtung einschließlich der Kirchen/Dom über sog. Service Apps.

Demgemäß ist überlegenswert, über die bisher schon existierenden Service-Apps fehlende Objekte/Persönlichkeiten mitaufzunehmen.

cc. Ferner sind die Planungen bspw. der Historischen Mitte in dieser Hinsicht zu bedenken. Auch dort sind entsprechende Apps zu erwarten.

dd. Zur Zeit wird ein Audio-Guide (urbandesign) zur Via Culturalis entwickelt. Anknüpfungspunkte können entsprechend hergestellt werden.

Seitens des Unternehmens heisst es für diesen Bereich:

„IDEE DER AUDIOTOUR

Zwischen dem Kölner Dom im Norden und der romanischen Kirche St. Maria im Kapitol im Süden öffnet sich ein Stadtquartier, das in seiner Bedeutung für Kölns Stadtgeschichte und in seiner Dichte an Kulturbausteinen einzigartig ist: die Via Culturalis. Im Auftrag des Stadtplanungsamts Köln entwickelt das Urban Media Project für diesen Stadtraum eine digitale Audio-Tour, welche die ober-, unter- und überirdischen Zeitebenen und Zeitspuren von zwei Jahrtausenden Stadt- und Kulturgeschichte im öffentlichen Raum für ein breites Publikum aufbereitet – und mittels Smartphone oder Tablet abrufbar macht. Das Angebot besteht aus insgesamt sechs bis acht Beiträgen und ist kostenfrei.“

b. Die Nutzung einer App unter dem Gesichtspunkt des Parcours Histoire

In diesem Zusammenhang wird unsererseits angeregt, den sog. **Parcours Histoire** als ergänzendes Service- und „Zulieferportal“ anzubieten, um in den nächsten Jahren zu einer kontinuierlichen Erfassung von Potentialen auch abseits der geförderten städtebaulichen Maßnahmen zu kommen. Die hier vorgelegte Bestandsaufnahme könnte als pdf auf unserer Homepage ein erster Überblick sein, Erfolge bspw. im Bereich von Restaurierungsmaßnahmen könnten hier in Abstimmung mit dem Denkmalschutz oder der Stadtentwicklung kommuniziert werden.

Die Homepage würde zudem interessierten Kreisen jederzeit die Möglichkeit bieten, sich zu informieren, in bestimmte Projekte einzubringen bzw. sie ggfls. selbst in Eigenregie durchzuführen.

Gleichzeitig beabsichtigt die Bürgergemeinschaft noch stärker als bisher über den Weg der Präsentation von Fachvorträgen um Unterstützung für den Standort zu werben. Zusammen mit dem Unternehmen und Mitglied **TimeRide** sollen darüber hinaus neue digitale Darstellungskonzepte entwickelt werden.

c. Künftige Gedenk- und Infotafeln

Darüber hinaus soll zumindest in den bedeutsamen Fällen auch eine moderate Ausweitung von Info-Tafeln und Gedenktafeln erfolgen. In diesem Zusammenhang gilt es, mit den entsprechenden Fachkreisen (Stadtkonservator, Verwaltung, sog. Heimatforscher) weitere Potentiale zu heben und im besten Sinne des Wortes sichtbar zu machen. Die Tafeln sollen sich – wenn möglich – in den Bestand integrieren und Qualitätsstandards setzen.

D. Nachtrag

Zu der Bestandsaufnahme sollen noch folgende Ergänzungen angefügt werden:

I. Das Gebiet zwischen Tunisstraße/Ecke Komödienstraße, Dom und Rheingarten S. 14

Relativ neu ist die historische Aufarbeitung jenes Areals, auf dem sich die heutige Seniorenresidenz am Dom in der Straße „An den Dominikanern“ befindet.

Auf einem Info-Ständer wird auf

- das ehemalige Dominikanerkloster Heilig Kreuz an diesem Standort
- sowie das Wirken von Thomas v. Aquin, Meister Eckhart und Albertus Magnus hingewiesen.

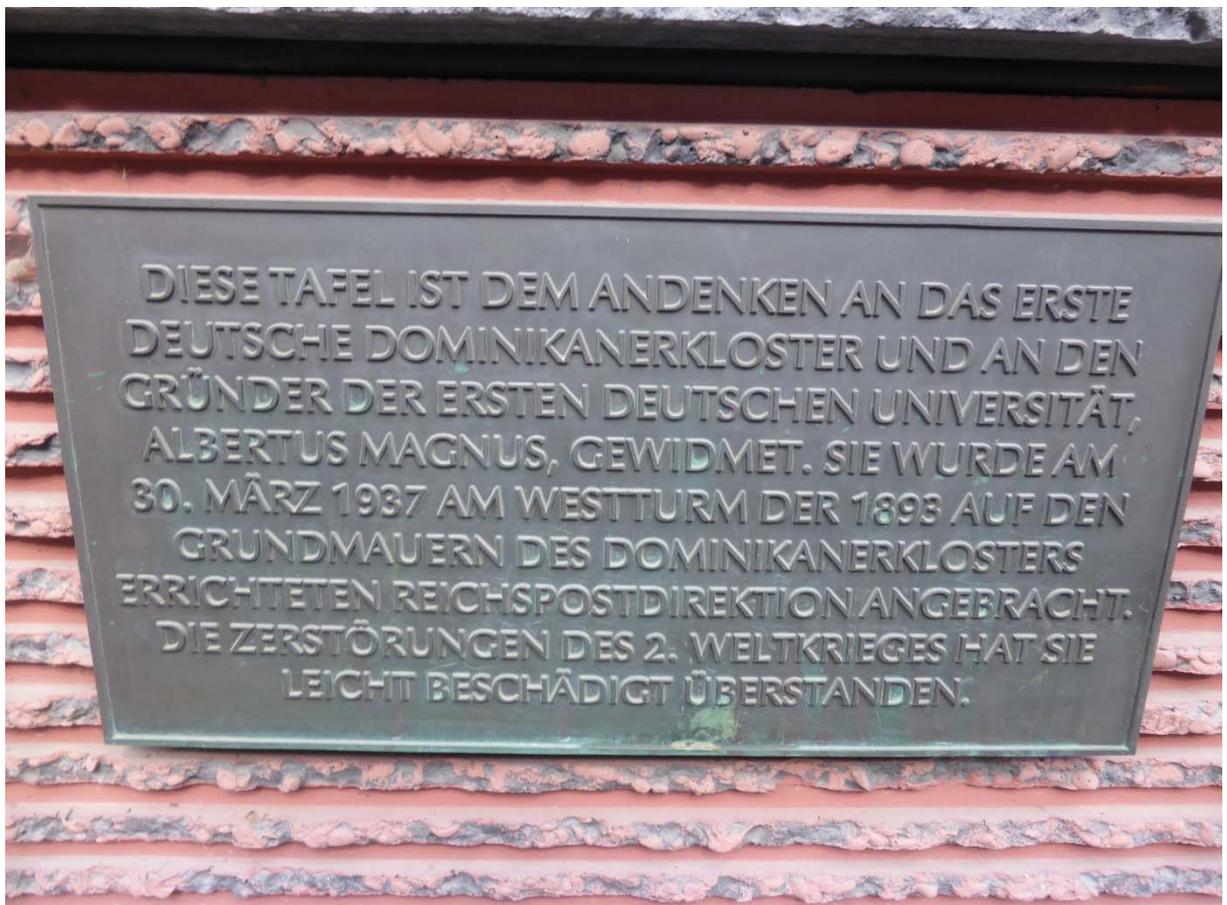
- Das 5. Feld (verdeckt) beinhaltet noch einen Beitrag zur Reichspostdirektion, die am ehemaligen Standort des Dominikanerklosters errichtet wurde.
- Alle vorgenannten Persönlichkeiten waren Gast im Kloster und haben an dieser Stelle und in Köln gewirkt.

Gesondert auf Bronzetafeln

- wird noch auf das Dominikanerkloster und Wirken von Albertus Magnus sowie auf die historische Bedeutung dieser Tafel mit einer weiteren Tafel hingewiesen.







Heutiger Standort des Dominikanerklosters an St. Andreas als Filialhaus des
Kölner Konvents Heilig Kreuz in der Lindenstraße

Architekt: Hans Joachim Lohmeyer



Bismarckkopf an der Westfassade St. Alban



Glasfenster St. Alban; Künstler: Markus Lüpertz



Trinkender Mönch auf einer Rebe am Maternushaus



Wetterfahne Maternus Haus und u.a. ehemals Herstatt-Bankgebäude an der Nord Süd Fahrt



Bankhaus Oppenheim Unter Sachsenhausen



Domkloster 3/Domforum



Architekturpreis 1967



Details Fassade; Bronzearbeiten



Domkloster 1, sog. Haus Goldschmidt; Architekt: Paul Bonatz



Details Domkloster 1



Köln Tourismus; Kardinal Höffner Platz 1 (vormals Unter Fetten Hennen 9)
Architekt: Hans Joachim Lohmeyer





Funkhaus am Wallrafplatz; Architekt: Peter Friedrich Schneider



Details: Eingangsbereich



Cafe Reichard, Unter Fethenhennen 11; Architekt: Friedrich Wilhelm Kraemer



Die Südfassade des Doms/ Mittlere Portalgestaltungen

Künstler der Portale: Ewald Mataré und sein Schüler Joseph Beuys



Rechte Portalfassung (Gereonsportal)



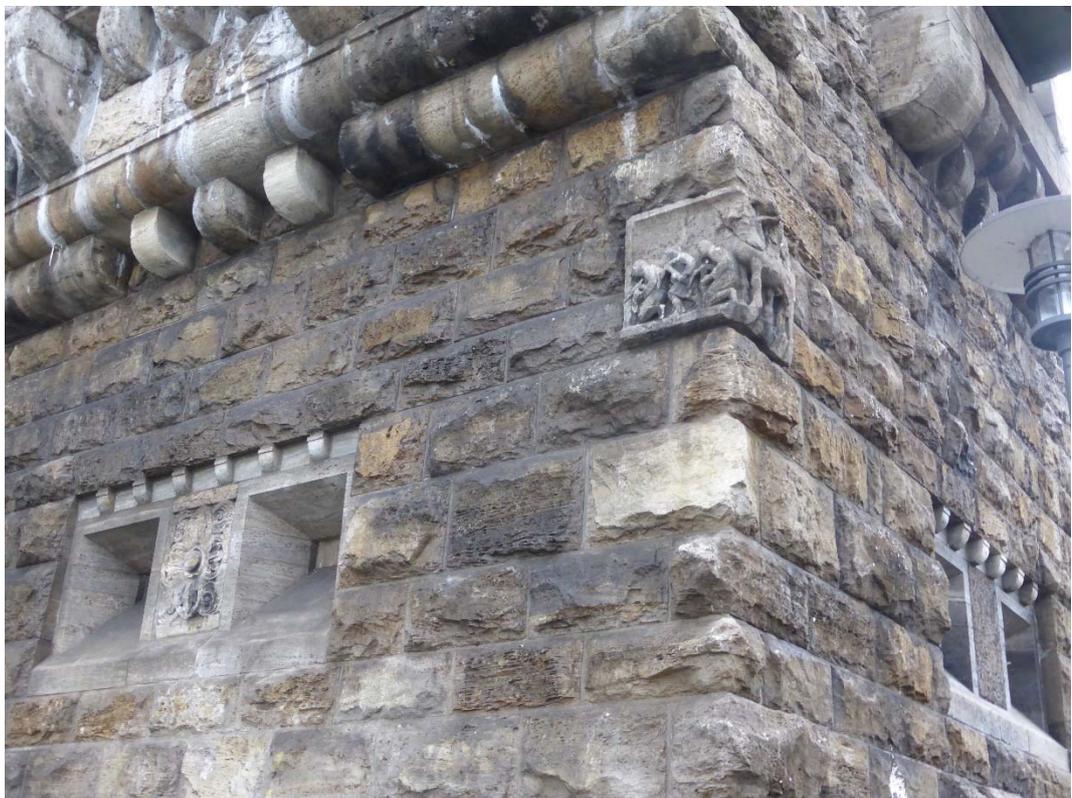
Linke Portalfassung (Ursulaportal)



Nordportal (Dreikönigenportal) und neue Domtreppe (Christian Schaller)

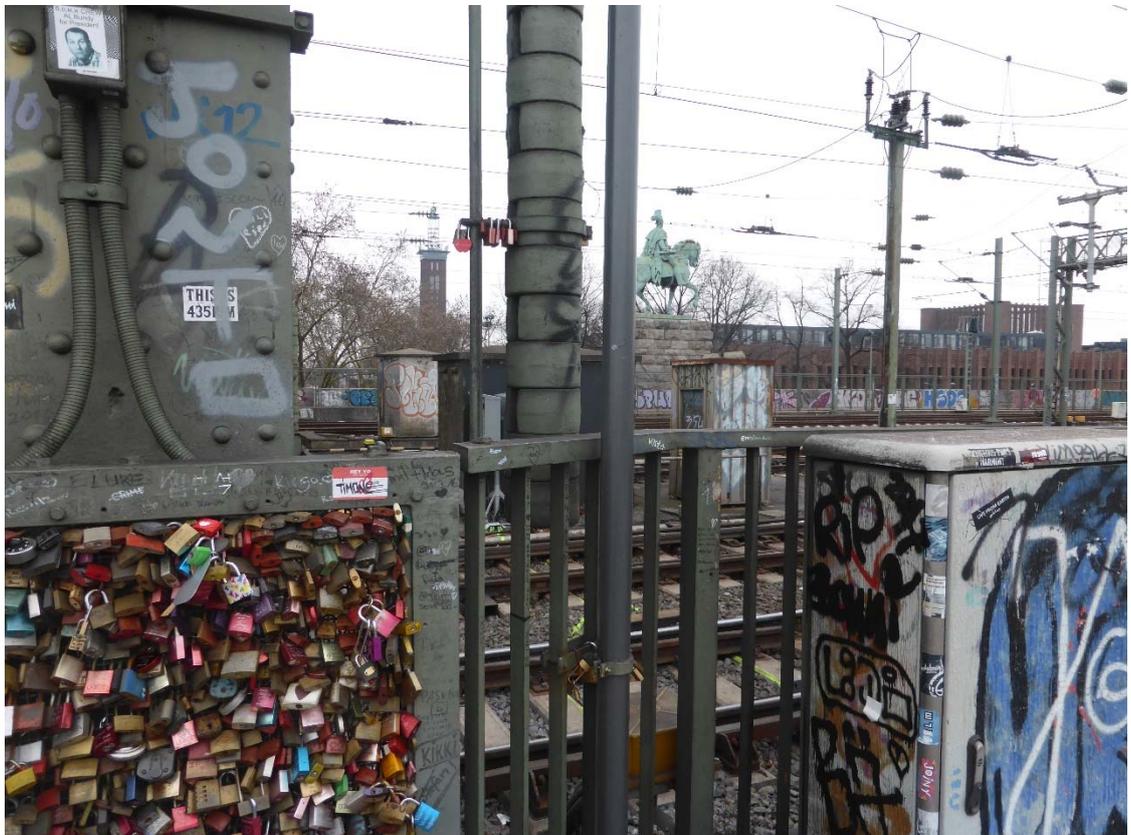


Fragmente aus dem Bildhauerprogramm der Hohenzollernbrücke
(Künstler: Gotthold Riegelmann)





Figur an der Hohenzollernbrücke (Künstler unbekannt)



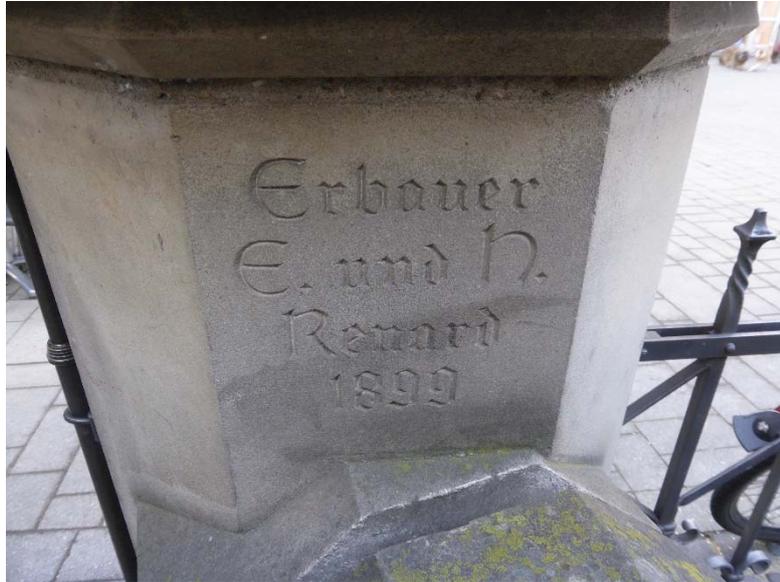
Weitere Gestaltungsflächen Hohenzollernbrücke/Höhe Hyatt, Messehallen



Perspektive Innenbereich Richtung Altstadt-Ufer



II. Das Gebiet zwischen Heinzelmännchenbrunnen, Wallrafplatz und Kolumbaviertel S. 32



Steinsignatur der Künstler Heinrich und Edmund Renard am Heinzelmännchenbrunnen unterer rechter Pfeiler



Brauhaus Früh mit rekonstruierten Fassaden; rechts Stollwerkpassage



Des Weiteren: Gedenktafel Kofferfabrik Morszeck / Rimowa-Laden



Gründungshinweis an der Lengfeld'schen Buchhandlung

**III. Das Gebiet zwischen Oper und Zeughausmuseum längs der
Tunisstraße/Nord-Süd Fahrt**

S. 42



Haus Wefers von der Zeughausstraße gesehen; Relief der Heiligen Drei Könige an der Aussenfassade; Innenausbau 50er Jahre; Architekt: Karl Band

**IV. Die Kölner Altstadt zwischen Hohe Straße und Rheinufer/Deutzer und
Hohenzollernbrücke**

S. 53



Haus Em Hanen (Alter Markt 24)

Bodenplatte vor dem Haus, die im Hinblick auf die Gesamtgestaltung als außergewöhnlich bezeichnet werden muss. Ob an dieser Stelle tatsächlich die Belehnung stattgefunden hat, ist nicht gesichert.

Das Haus Em Hanen ist damit als „Gesamtkunstwerk“ festzuhalten:

- Hans Schilling / Hans Spierz, Architekturpreis 1967
- Tünnes und Schäl Denkmal
- Schmitz Säule
- Ewald Mataré Bronzen
- Kallendresser
- Kaiser Friedrich III/Hermann von Hessen Bodenplatte

Bauherr u. Initiator: Architekt u. Brauchtumsforscher Jupp Engels



Details Zwei Giebel Haus Alter Markt



Original Stein mit Hinweis auf das ehemalige Haus „Zu der Brezel“, in dem die Bäckerzunft am Alter Markt untergebracht war.



Weiteres Detail



Weitere Details zum Jan van Werth Brunnen





Haus Alter Markt Rückseite mit Wappen u. Resten einer Tierfigur (Löwe?)

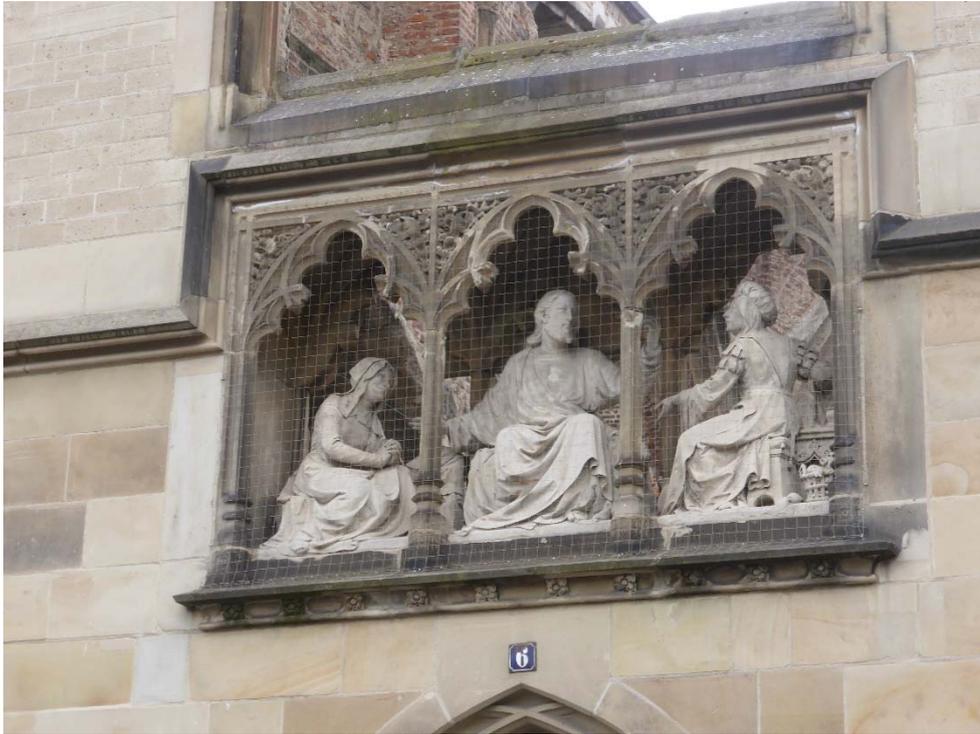


Architekturpreis Alt St. Alban 1967



Alt St. Alban

Eine der ältesten Pfarrkirchen Kölns. Im Mittelalter wiederholt umgebaut, 1668-72 als Hallenkirche neu
 gestaltet. Turm 1484, Fassade 1896. Im Turm St.-Bruder-Konrad-Kapelle mit Ausmalungen von Peter Hecker
 und Konradt nach gestalterischen Vorstellungen von Will Thoenes.



Skulpturengruppe über dem Portal Alt St. Alban

**V. Der südwestliche Bereich der Altstadt zwischen Malakoff Turm und St. Maria
im Kapitol bis zu St. Georg** **S. 94**



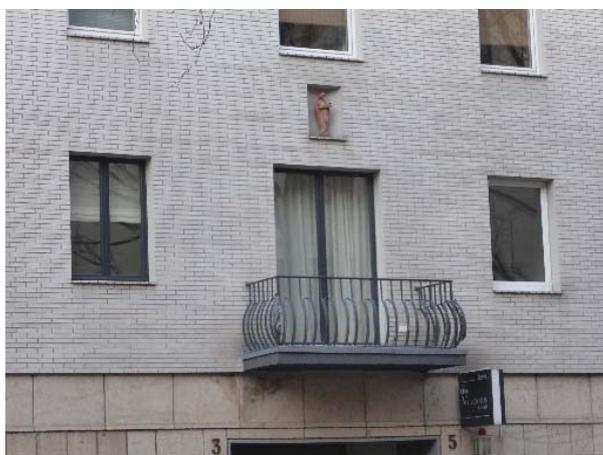
Wetterfahne Klein St. Martin; Martin von Tours; Künstler: Elmar Hillebrand



Fassade mit Turm des Telekomgebäudes Sternengasse/ehemaliges Fernmeldeamt



Details der Gedenktafel für Rubens, Maria dei Medici und Hännischen Theater



Marienfigur am Marienplatz



Herstatthaus/Ecke Hohe Pforte, Sternengasse (ehemaliger Sitz der Bank)

VI. Der Bereich zwischen St. Peter und Schildergasse bis zur Hohen Straße

S.114



Das Portal des ehemaligen Kaufhaus Tietz



Marienfigur Gürzenichstraße



VII. Abschließend: Wesentliche Planungen und Entwürfe sowie Stand der Umsetzung

Der öffentliche Raum wird in den nächsten Jahren durch zahlreiche Baumaßnahmen in entscheidender Weise geprägt und mitgestaltet. Der Vollständigkeit halber sind die wesentlichen Planungen und veröffentlichten Entwürfe der jeweiligen Architekturbüros aufgeführt.

1. Der Kurt Hackenberg Platz

Einweihung: 5. Mai 2018/s.a. S. 30
Landschaftsarchitekt Günther Vogt



2. Domumgebung Ost/Unterführung/Baptisterium/Dionysosbrunnen

Soeben (2017/18) fertiggestellt/s.a. S. 87
Architekten: Allmann/Sattler/Wappner



Kurt Hackenberg Platz/Museum Ludwig/RGM



3. Jüdisches Museum/Archäologische Zone

Derzeit im Bau; voraussichtliche Eröffnung 2021/2022
Architekten: Wandel/Lorch



Perspektiven Renaissance Laube/ und Obermarspforten



4. Erweiterungsbau Wallraf

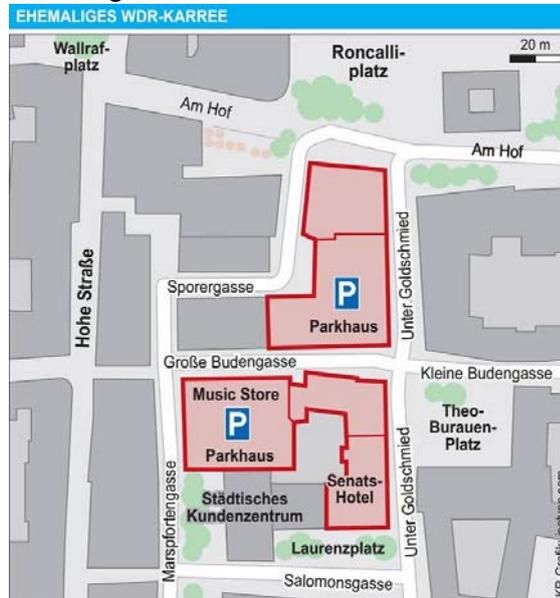
Der erforderliche Baubeschluss im Rat soll 2020 erfolgen; Eröffnung für 2022/2023 geplant

Architekten: Christ & Gantenbein



5. Laurenz Karree

Investor/Gerch Group; voraussichtliche Realisierung 2022; Architekten-Wettbewerb in Vorbereitung



6. Boutique Hotel H'Otello (ehemals: Hotel Königshof) Baubeginn 2018/2019 Investor Gerch Group; Architekt: Christoph Mäckler





Panoramablick Dachterasse

7. Dom Hotel

Neubau unter Beibehaltung der Fassade soeben (März 2018) begonnen;
Eröffnung für 2020/2021 vorgesehen; Architekten Ingenhoven



8. Historische Mitte (Stadtmuseum/RGM/Dombauverwaltung)

Vorplanungen abgeschlossen; noch kein Baubeschluss. Eröffnung frühestens 2025; Siegerentwurf: Architekt Volker Staab



Perspektiven Kurt Hackenberg Platz und Roncalliplatz



9. Kauf- und Geschäftshaus 52HI

Fertigstellung und Eröffnung 2018/2019

Investor: Art Invest Real Estate; Architekt: Johannes Kühn



10. Neubau PSD Bank Ecke Salomonsgasse/Marspfortengasse Architekten HPP; Fertigstellung und Eröffnung 2019



11. Neue Straßenverkehrsführung Altstadt; u.a. Gürzenichstraße; Landschafts-Architekt RMP Stephan Lenzen; Umbau als Umsetzung des Projektes Via Culturalis



Perspektive Richtung Heumarktdenkmal

12. Perspektivisch: Bebauung Quatermarkt/Noch keine Pläne im Entwurf; seit 2011 in der Diskussion, s. KR vom 21.07.2011 (Pläne für Neubau am Quatermarkt)

13. Neugestaltung Johannisstraße im Rahmen des Via Culturalis Projekt:
Architektin: Ute Piroeth



Perspektive Richtung Dom Rückseite

14. Breslauer Platz

Wettbewerbsverfahren 1992 und 2008, Realisierung z.Zt. nicht erkennbar
Entwurf Barbara & Walter Thies



15. Coeur Cologne / Breslauer Platz

Soeben fertiggestellt; Architekten msm (Meyer/Schmitz-Morkramer); Ansicht
Rückseite Bahnhof/Breslauer Platz



Ansicht Eigelstein Richtung Breslauer Platz



16. Ost-West U-Bahn

Realisierung zur Zeit in der Diskussion



17. Antoniterquartier

Neugestaltung des Bereichs hinter der Antoniterkirche, s.a. S. 125, Architekten:
Trint & Kreuder d.n.a.



18. Generalsanierung Oper

Fertigstellung: geplant: 2020



Bild: Arge SBK

19. Generalsanierung WDR Filmhaus

Architekten: Buchner Bründler; Arbeiten haben begonnen

Blick vom Appelhofplatz



Blick von der Tunisstraße



20. Gürzenich Quartier

Realisierung 2016/Umfeld-Sanierungen 2018 abgeschlossen; Architekten:
Astoc & Architects and Planners



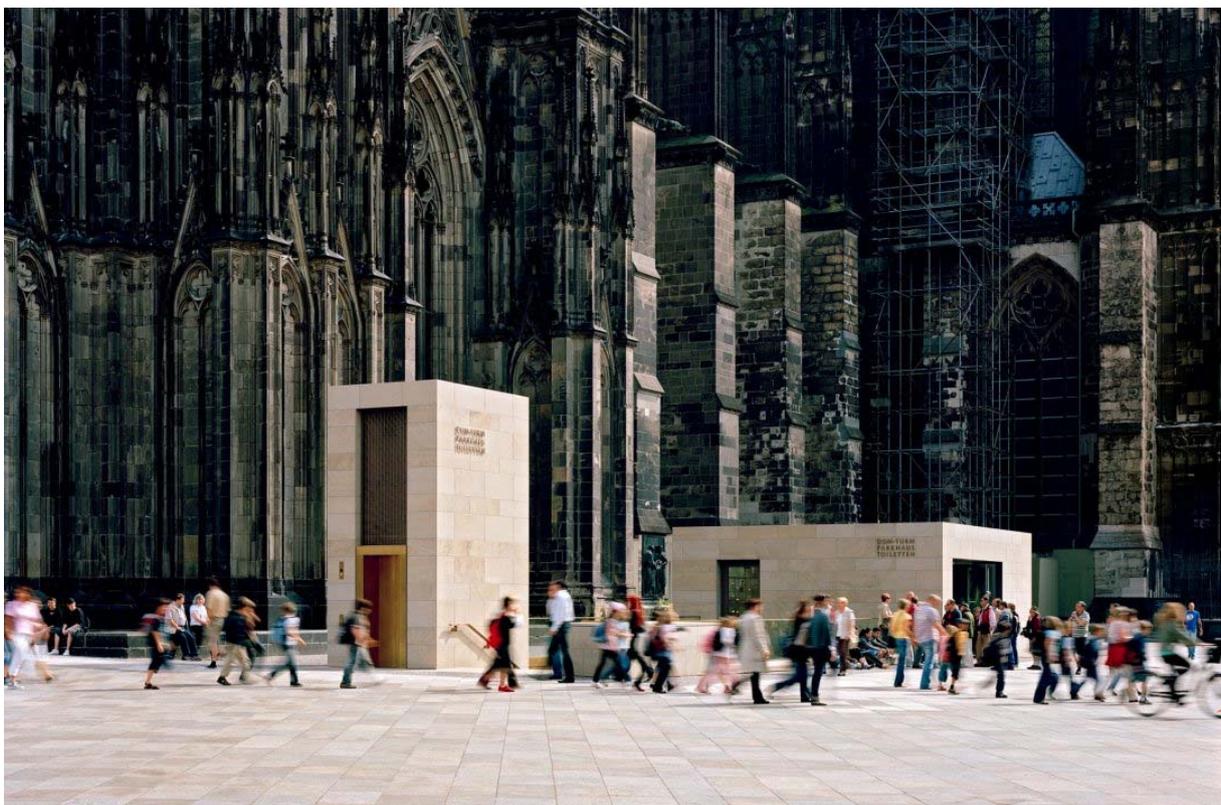
Bild: BGA/Homepage

21. Das sog. Rote Haus/Rathhaustreppe
Investor: Circle Development; Architektin Ines Kapplinghaus,
Fertigstellung für 2020/21 geplant



22. Perspektivisch: Gestaltung Promenade linkes Altstadt-Ufer
(noch keine Pläne)

23. Bereits 2009/10 fertiggestellt
Neubau eines Zugangsbauwerks zum Südturm
Kaspar Kraemer Architekten / Kölner Architekturpreis 2010



24. Bereits 2013 fertiggestellt: U-Bahn Haltestelle Heumarkt; Architekt: Ulrich Coersmeier; akustische Installation: Werner Reiterer



Bild: BGA/Homepage

25. Bereits 2013 fertiggestellt: U-Bahn Haltestelle Rathaus; Architekt: Joachim Schürmann; Aluminiumfries: Heimo Zobernig



Foto: Grönert

E. Sach- und Namensregister

- Agrippina** Agrippina die Jüngere (Agrippina minor), Namensgeberin der Stadt Köln (Colonia Claudia Ara Agrippinensium); Tochter der Agrippina der Älteren und des römischen Feldherrn Germanicus; Bruder der spätere Kaiser Caligula und erster Sohn der spätere Kaiser Nero; Kaiser Claudius ernannte sie als seine Frau zur ersten Römischen Kaiserin und seinen Sohn Nero zum Nachfolger, s.a. CCAA S. 111
- Agrippinastraße** Griechenmarktviertel S. 112
- Ahrens, Franz** Architekt des Excelsior Hotel Ernst 1858-1937 S. 18
- Albertus Magnus** Universalgelehrter, Philosoph, Jurist, Theologe, Bischof. 1223 wurde er Mitglied im Dominikanerorden und verbrachte sein Noviziat in Köln. Ab 1243 ging er nach Paris. Einer seiner Schüler war Thomas von Aquin. 1248 wechselte er nach Köln und leitete dort das studium generale et sollemne. Sein Geburtsjahr ist nicht bekannt, er starb 1280 in Köln; aus seiner Schule heraus gründete sich rund 100 Jahre später (1388) die Kölner Universität. Albertus Magnus fand zunächst in der Kirche der Dominikaner seine Ruhestätte, die sich heute in der Krypta von St. Andreas befindet. S. 19/186ff.
- Albermann, Wilhelm** dt. Bildhauer; schuf u.a. den

	Jan van Werth Brunnen, 1835-1913 (Köln)	S. 89 u. S. 205
	zudem:	
	Hermann-Josef Brunnen	S. 113
Albert, Klaus	Entwurf Theo Burauen-/Rathausbrunnen	S. 55
Allmann/Sattler/Wappner	Architekturbüro:Markus Allmann, Amandus Sattler und Ludwig Wappner gestalteten die soeben fertiggestellte Domumgebung Ost	S. 31, 212
Alte Börse	tagte zwischen 1580 und 1843 am Heumarkt	S. 72
Alt St. Alban	ehemalige romanische Kirche, 1172 erstmalig urkundlich erwähnt; heute Gedenkstätte (s. Mahnmal)	S.64
Amazone	Skulptur vor dem Eingang Stadtmuseum; Künstler: Al Hansen	S. 50
An der Burgmauer	Reste der Stadtmauer (ab Aufgang Komödienstraße)	S. 20
Anno II	Erzbischof von Köln, Regent des röm.-dt. Reiches, Heiliger, um 1010-1075	S. 16
Annostollen	Fluchtstollen, von Erzbischof Anno II angelegt; Reste Domgarage	S. 16
Antoniterkirche	s. Pfarrkirche St. Anton	
Antoniter-Quartier	Bauvorhaben in der Realisierung; Architekten Trint & Kreuder	S. 222

Apotheke zum Goldenen Kopf	um 1200 erstmalig als Haus erwähnt, 1688 Einrichtung einer Apotheke; Umbau und Fassadengestaltung mit Gedenktafel durch Oscar Schütz	S. 119
Architekturpreis	s. Maternus Haus	S. 9
Architekturpreis	s. Museum für Angewandte Kunst	S. 36, 166
Architekturpreis	Bundesmahnmal Alt St. Alban, s. Mahnmal	S. 64, 207
Architekturpreis	Haus Em Hanen/Alter Markt 24	S. 84
Architekturpreis	Gemeindehaus An Groß St. Martin	S. 85
Architekturpreis	WEG An Groß St. Martin	S. 86
Architekturpreis	Domkloster 3	S. 191
Architekturpreis	Zugangsbauwerk Südturm Dom	S. 226
Architekturpreis	Gürzenich	S. 65
Arentz, Kurt	dt. Bildhauer, 1934 (Köln)-2014, schuf u.a. die Kardinal-Frings Büste am Laurenzplatz	S. 59
Artothek	Kunstzentrum im Haus Saaleck	S. 53
Astoc	Astoc Architects and Planners; Planung Gürzenich Quartier; Einweihung 2016	

	abgeschlossen	S. 224
Atelier Bauermeister	s. Mary Bauermeister	
Band, Karl	Kölner Architekt; schuf diverse Bauten im Rahmen des Wiederaufbaus (1900-1995); u.a. Haus Wefers; zudem Anbau Gürzenich zusammen mit Rudolf Schwarz zudem: Rathaus zusammen mit Eugen Weiler zudem: Wiederaufbau St. Peter	S. 52 S. 65 S. 88 S. 115
Baptisterium	u.a. eines der ältesten Taufbecken nördlich der Alpen aus dem frühen 6. Jhr. n.Chr.;; Lichtinstallation: Mischa Kuball	S. 31
Bauer, Merlin	österreichischer Konzeptkünstler; gestaltete u.a. die Lichtinstallation „Liebe Deine Stadt“ über der Nord-Süd Fahrt, geb. 1974	S. 121
Bauermeister, Mary	dt. Künstlerin, inspirierte die sog. Fluxus Bewegung; unterhielt zwischen 1961 und 1962 ein Atelier in der Lintgasse 28 mit zahlreichen Konzerten und Lesungen; teilnehmende Künstler u.a. George Maciunas, Joseph Beuys, Wolf Vostell, Hans G. Helms, David Tudor, John Cage, Christo, George Brecht, Nam June Paik, Karl Heinz Stockhausen	S. 79
Beethoven, Ludwig van	dt. Komponist und Pianist; gab mit sieben Jahren eines seiner ersten Konzerte in der Sternengasse 12 in Köln, 1770-1827	S. 109

Bell SJ, Johann Adam

Schall von dt. Jesuit (SJ=Societas Jesu), Wissenschaftler,
Missionar, Mandarin (1. Klasse 1. Grades),
1592 (Köln?)-1666 (Peking);
Denkmal an der Minoritenkirche von Werner Stötzer;
gestiftet von der dt. Chinesischen Gesellschaft S. 38

Benasseni, Gitta dt. Dichterin, (auch mit Pseudonymen Noack oder
Ströbele), gestaltete die Inschrift für das Aids Memorial im
Lichhof Maria im Kapitol, 1935-2017 S. 107

Berbuer, Karl Kölner Komponist u. Krätzchen-/Schlagersänger;
u.a. Heidewitzka Herr Kapitän u. Die Hüsger bunt am
Aldermaat; 1900 (Köln)-1977 (Köln) S. 110

Beuys, Joseph dt. Aktionskünstler, Bildhauer, Zeichner; fertigte u.a.
die Kopien „trauernde Eltern“ von Käthe Kollwitz an
Alt St. Alban zusammen mit Erwin Heerich an,
1921-1986 S. 64
zudem: Mitarbeit an den Türen des Dom-Südportals
unter Leitung von Ewald Mataré S. 195/196

Bierbrunnen 1972 durch die Fachhochschule Köln auf der
Schildergasse errichtet S. 124

Bischöfliches Palais ehemals an der Stelle des heutigen Kurienhauses
vis à vis Haus Saaleck S. 32/S. 53

Bischofsgarten heute: Bischofsgartenstraße und in Erinnerung der
sog. Paradiesgarten am Kurt Hackenberg Platz S. 87

Bismarck Kopf	Westfassade St. Andreas	S. 189
Blaeser, Gustav	dt. Bildhauer, gehörte zur Berliner Rauch-Schule, schuf. u.a. das Heumarkt-Denkmal zusammen mit Hermann Schievelbein, 1813-1874, zudem: Figur König Friedrich Wilhelm IV an der Hohenzollernbrücke	S. 30, 197ff.
Blau-Gold Haus	Domkloster 2/Domplatte s.a. Architekt Wilhelm Koepf	S. 18
Blum, Robert	Paulskirchenabgeordneter, Freiheitskämpfer, hingerichtet im Rahmen der Wiener Oktober- revolution, Kindheit im Martinsviertel, Messdiener in Groß St. Martin, Gedenktafel Rückseite Groß St. Martin/Fischmarkt 1807 (Köln) -1848	S. 79
Böhm, Gottfried	dt. Architekt und Bildhauer, schuf u.a. die Kapelle Madonna in den Trümmern, Auszeichnung für sein Lebenswerk mit dem Pritzker Preis	S. 41
Boisserée, Sulpiz	Kunstsammler, der insbesondere sich für die Vollendung des Doms einsetzte und 1816 eine Hälfte des mittelalterlichen Fassadenplans in Paris fand; entwarf das Figurenprogramm am Südportal des Doms, 1783 (Köln)-1854	S. 195/196
Bourdelle,	franz. Bildhauer, schuf u.a. die Skulptur	

Emile Francois	Sappho am Offenbachplatz, 1861-1928	S. 43
Brantzky, Franz	dt. Architekt, 1871 (Köln)-1945; schuf u.a. den Römerbrunnen in der Zeughausstraße	S. 51
Brauhaus zum Pfaffen	ein ursprünglich 1176 auf römischen Fundamenten erbautes Haus, auf einer kleinen dem Ufer vorgelagerten Rheininsel errichtet	S. 71
Breitenbach, Paul von	leitete den Bau der Hohenzollernbrücke als Präsident der Eisenbahndirektion Köln, 1850-1930	S.30, 197ff.
Breslauer Platz	mehrere Wettbewerbsverfahren (1992 und 2008) zur Umgestaltung; 1. Preis an die Architekten Barbara und Walter Thiess	S. 220
Brügelmann, Friedrich Wilhelm	Begründer der Textildynastie Brügelmann, Elberfelder Kaufmann, der sich 1820 in Köln niederließ und das Haus Bacharach in der Mühlengasse 7 erwarb. Nach dem Erwerb weiterer Häuser entstand die erste Textilfabrik im sog. Brügelmann-Haus	S. 87
Brügelmannhaus	ehemalige Textilfabrik Brügelmann; nach dem Krieg Wiederaufbau u.a. durch Wilhelm Riphahn; in den 80er Jahren Umbau zu einer Wohnungseigentumsgemeinschaft u.a. durch Erich Schneider Wesseling	S. 87
Brunnen Börsenplatz	s. Calleen, Heribert	S. 8
Brunnen Alter Dom	Tiefgarage Dom	S. 15

Brunnen Domplatte	erste Entwürfe (Fontäne) bereits 1873	S. 24
Brunnen vor der Bezirksregierung	Fertigstellung 1982; Entwurf: Henryk Dywan	S. 52
Brunnen	s. Taubenbrunnen	
Brunnen	s. Petrusbrunnen	
Brunnen	s. Römischer Brunnen	
Brunnen	s. Rheingarten Brunnen	
Brunnen	s. Dionysos Brunnen	
Brunnen	s. Heinzelmännchenbrunnen	
Brunnen	s. Opernbrunnen/Brunnen am Offenbachplatz	
Brunnen	s. Römerbrunnen	
Brunnen	Brunnenpumpe	
Brunnen	s. Theo Burauen Brunnen/Rathausbrunnen	
Brunnen	s. Schalenbrunnen	
Brunnen	s. Fastnachtsbrunnen	
Brunnen	s. Fischweiberbrunnen	

Brunnen	s. Willi Ostermann Brunnen	
Brunnen	s. Willi Ostermann Brunnen (klein)	
Brunnen	s. Tierbrunnen	
Brunnen	s. Jan van Werth Brunnen	
Brunnen	s. Hermann-Josef Brunnen	
Brunnen	s. Bierbrunnen	
Brunnen/Pumpe	Am Hof	S. 54
Brunnen/Pumpe	Alter Markt	S. 89
Brunnen/Pumpe	Marsplatz	S. 92
Burauen, Theo	Kölner Oberbürgermeister und Ehrenbürger 1906-1987	S. 55
Buchner Bründler	Daniel Buchner Andreas Bründler Architekten; z. Zt. Generalsanierung des WDR Filmhauses	S. 223
Bueren, Johann von	Anfang 15. Jhr.-1469 (Köln); gilt als Erbauer des Gürzenichs	S. 65
Bürgergemeinschaft Altstadt	u.a. Bereitstellung von Mitteln zur Restaurierung des Heumarktdenkmals, gegr. 1994	S. 68

Burgeff, Hans Karl	dt. Künstler, Bildhauer, schuf den Dionysos Brunnen, Arbeit an den Kölner Werkschulen 1928-2005	S. 31
Busmann, Peter	dt. Architekt; entwarf u.a. mit Godfrid Haberer zusammen das Museum Ludwig/Philharmonie; div. Auszeichnungen; geb. 1933	S. 27,28,29
Cäcilienstraße	s. St. Cäcilien	
Café Reichard	Unter Fettenhennen 11; Einzug des Unternehmens 1905; nach Kriegszerstörungen originalgetreuer Wiederaufbau durch den Architekten Friedrich Wilhelm Kraemer	S. 195
Calleen, Heribert	dt. Bildhauer und Medailleur, u.a. Brunnen Börsenplatz , 1924-2017 zudem: Bronzeportale Klein St. Martin	S. 8 S. 95
Carlton Haus	ehemals Carlton Hotel, Name vermutlich in Anlehnung an Ritz Carlton oder aber Carlton House (50er Jahre)	S. 53
CCAA	Colonia Claudia Ara Agrippinensium s. auch Agrippina; Name der Stadt Köln; übersetzt: Stadt römischen Rechts (Colonia); unter Kaiser Claudius gegründet (Claudia/50 n. Chr.); am ehemaligen Standort des Altars der Ubier (Ara); erhoben durch Kaiserin Augusta/vormals Agrippina zur Stadt mit römischem Recht (Ius Italicum);s.a. Agrippina	S. 111

Chinesische Gesellschaft	Stiftung von Denkmal und Bodenplatte für Johann Adam Schall von Bell SJ Künstler, s. Werner Stötzer	S. 38
Christ & Gantenbein	Architekturbüro; Emanuel Christ und Christoph Gantenbein gewannen den Wettbewerb zum Erweiterungsbau Wallraf-Richartz Museum; Umsetzung nach Baubeschluss ab 2020 geplant	S. 214
Circle Development	Investor Rotes Haus an der Rathaustreppe, Architektin: Ines Kapplinghaus	S. 225
Coersmeier, Ulrich	dt. Architekt, Architekturbüro design team c; schuf u.a. die U-Bahn Haltestelle Heumarkt, geb. 1941 (Köln)	S. 227
Coeur Cologne	2017/18 fertiggestelltes Bauvorhaben am Breslauer Platz; Architekten msm (Meyer, Schmitz-Morkramer)	S. 220/221
Croissant, Michael	dt. Künstler u. Bildhauer, schuf Steele am Kolpingplatz, 1928-2002	S. 36
Corboud, Gérard J. u. Marisol	Stifter-Ehepaar, welches dem Wallraf-Richartz Museum 170 impressionistische Gemälde überlassen hat	S. 64
Cramer, Karl	dt. Dichter, schuf die „Jan un Griet“ Sage, s.a. Jan von Werth Brunnen, 1807-1860 (Köln)	S. 89

Creed, Martin	engl. Konzeptkünstler; Gewinner des Turner Preises; u.a. Anfertigung der Lichtinstallation Don't Worry am Turm von St. Peter geb. 1968	S. 117
Dahmen, Leopold	Erbauer des ELDE Hauses, in dem das Gestapo-Gefängnis nach Beschlagnahme 1935 eingerichtet wurde	S. 48
Der Tauzieher	Skulptur an der Drehbrücke im Rheinauhafen, Künstler: Nikolaus Friedrich	S. 100
Deutzer Hängebrücke	zwischen 1913 und 1915 errichtet. Ausführung u.a. Carl Moritz; diente als Vorbild der Three Sisters Bridge in Pittsburgh und der Kiyosu Brücke in Tokio; im 2. Weltkrieg zerstört; sog. Augenstab als tragendes Kettenglied zu besichtigen	S. 72
Dionysos Brunnen	Rückseite Dom; Künstler: s. Karl Heinz Burgeff	S. 31
Dischhaus	ehemaliges Nobel-Hotel, nach dem Eigentümer und Kunstsammler Franz Karl Damian Disch benannt. Nach Entwürfen von Bruno Paul 1930 neu erbaut	S. 40
Dom	u.a. Heilige Drei Könige /Weltkulturerbe	S. 18
Dombauhütte		S. 28
Domforum	katholisches Veranstaltungszentrum; Umbau des	

	Domklosters 3 durch Christian Schaller 1995	S. 190f.
Dom Hauptportal	s. Dom-Westportal	S. 18
Domherrenfriedhof	Begräbnisstätte des Kölner Domkapitels	S. 28
Dom-Hotel	eines der ältesten Grand-Hotels in Europa, vormals mit Gartenanlage von Josef Stübben zur Zeit Beginn eines Neubaus unter Beibehaltung der Fassadenelemente; Architekten: Ingenhoven	S. 18 S. 216
Dominikanerkloster Heilig Kreuz	ältestes Dominikanerkloster im deutschsprachigen Raum; 1221 gegründet, Einrichtung des Konvents bis 1224; Albertus Magnus folgte dem Ruf des Klosters und zog 1248 von Paris nach Köln um. Hier leitete er das studium generale et sollemne. 1250 wurde zudem eine dreischiffige Hallenkirche fertiggestellt. 1802 wurde das Kloster im Zuge der Säkularisierung geschlossen, 1804 abgebrochen. 1893 auf dem Terrain das Reichspostamt durch Heinrich von Stephan errichtet. Der bisherige Straßename Unter Sachsenhausen wurde in „An den Dominikanern“ umgewandelt	S. 9/186ff.
Dominikanerkloster St. Andreas	1957 wurde St. Andreas in die Obhut der Dominikaner gelegt, die Kirche erhielt durch Hans Joachim Lohmeyer eine Mantelbebauung. 2004 zogen dort die Dominikaner mit einer Filiale ein, das Konvent befindet sich heute in der Lindenstraße	S. 19/186ff.
Dominium	Gebäudekomplex Nord-Süd Fahrt; Architekt:	

Domkapitel	s. Metropolitankapitel	
Domkloster 1	auch Haus Goldschmidt genannt; ehemals im Besitz der jüdischen Familie Goldschmidt; Gedenken durch sog. Stolpersteine; Architekt Paul Bonatz	S. 192
Domkloster 3	Architekten: Fritz Schaller und Günter Erler; Architekturpreis 1967, Fertigstellung 1953	S. 190/191
Dom-Nordportal	auch Dreikönigenportal genannt; das linke Portal heisst Bonifatiusportal, das Rechte Maternusportal und das Mittlere Michaelsportal; das Portal beschäftigt sich mit der Gründungsgeschichte des Christentums; Maternus gilt als Schüler von Petrus und wurde erster Bischof Kölns. Damit übertrug er das apostolische Lehramt auf den Kölner Stuhl. Die weiteren Heiligen geben Zeugnis für dieses Ereignis ab. Figuren (zerstört) von Peter Fuchs (19. Jhr.)	S. 196
Dom-Platte	Eröffnung 1970; eine den Dom umgebende Fußgängerzone; Architekt: Fritz Schaller	u.a.S. 17/18
Dom-Südportal	Künstler: Ewald Mataré Figuren: Ludwig Schwanthaler, Christian Mohr	S. 195/196
Dom-Treppe	Bau mit der Domplatte: Fritz Schaller; Umgestaltung: Christian Schaller	S. 196
Dom-Umgebung	Architekten Allmann/Sattler/Wappner	S. 31, 212

Dom-Westportal	Figurenprogramm rechtes Portal (Peters Portal) als ältester Portalbereich (1370/80) unter dem Einfluss der Parler Familie; linkes Portal (Drei Königs Portal) von Peter Fuchs zwischen 1872 und 1880 geschaffen; mittleres Portal ohne Namen	S. 18
Drake, Friedrich	dt. Bildhauer, Schüler von Christian Daniel Rauch und Vertreter der Berliner Schule; schuf u.a. die Figur Kaiser Wilhelm I an der Hohenzollernbrücke,	S. 30/197ff.
Drehbrücke	im Rheinauhafen/Schokoladenmuseum, 19. Jhr. Pumpwerk für die Hydraulik im Malakoffturm	S. 99
Dreikönigenpförtchen	einziges erhaltengebliebenes Tor eines klösterlichen Kölner Immunitätsbezirks; am 23. Juli 1164 soll durch dieses Tor Erzbischof Rainer von Dassel (Erzkanzler von Italien und Kanzler des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation) die Gebeine der Heiligen Drei Könige von Mailand nach Köln gebracht haben. 1310 wurden die Könige als Steinmetzarbeit über dem Torbogen verewigt. Originalskulpturen heute im Schnütgenmuseum; das romanische Tor ließ der Ratsherr Johann Hardenrath 1460 durch eine Neufassung ersetzen, die 1842 von Stadtbaumeister Johann Peter Weyer umfassend restauriert wurde	S. 106
Dreikönigenportal	s. Dom-Nordportal	
Drei Kronen Tafel	Spender bisher: Förderverein Romanische Kirchen e.V.; Lions Club Köln Colonia; Köln Kongress; s. jeweils unter den Spendernamen Einzelheiten. Sonstige Tafeln	

wurden durch die Stadt Köln finanziert.

Maria Ablass Kapelle	S. 9
St. Paul	S. 12
Reste Röm. Stadtmauer Tiefgarage am Dom	S. 15
Römisches Nordtor	S. 17
St. Andreas	S. 19
Römische Stadtmauer mit Wehrturm	S. 21
St. Maria ad Ortum	S. 22
St. Margaretha	S. 22
Minoritenkirche	S. 36
St. Maria in der Kupfergasse	S. 46
Zeughaus	S. 49
Römische Abwasserleitung	S. 54
Historisches Rathaus	S. 57
St. Laurenz	S. 59
Stefan Lochner/Haus Neuerburg	S. 63
Alt St. Alban	S. 64
Gürzenich	S. 65
Haus zum Maulbeerbaum	S. 67
Deutzer Hängebrücke	S. 72
Gotischer Torbogen Martinspfortchen	S. 90
Klein St. Martin	S. 95
St. Maria Lyskirchen	S. 99
Trinitatiskirche	S. 101
Overstolzenhaus	S. 101
St. Maria im Kapitol	S. 104
St. Georg	S. 113
St. Jakob	S. 113
St. Peter	S. 115
St. Cäcilien	S. 116
St. Anton	S. 118

	St. Agatha	S. 125
	St. Augustinus	S. 126
Duftmuseum	im Farina Haus, s. Farina Haus	
Dywan, Henryk	dt. Bildhauer (1933), schuf u.a. den Brunnen vor der Bezirksregierung	S. 53
Eau de Cologne	s. Johann Maria Farina	
Echt Kölnisch Wasser 4711 Haus	Opernplatz/Glockengasse	S. 42
Eggarter, Albert	dt. Architekt	S. 47
Eller, Fritz	dt.-österr. Architekt; errichtete das Schokoladenmuseum geb. 1927	S. 98
Engels, Jupp	Kölner Architekt und Brauchtumsforscher; ließ das Haus Em Hanen am Alter Markt erbauen und gründete den sog. Kallendresser Orden; 1909-1991; ließ zudem die sog. Schmitzsäule errichten	S. 84 S. 85
Erzb. Generalvikariat	Verwaltungssitz Erzbistum Köln	S. 10
Erler, Günter	dt. Architekt; Mitarbeiter von Fritz Schaller; u.a. Beteiligung am Bau Domkloster 3	S. 190f.
EU Gipfel	1999, s. Bronzeplakette Gürzenich	S. 66

Everhard Jabach Straße	s. Everhard Jabach	
Excelsior Hotel Ernst	vom Berliner Architekten Franz Ahrens errichtet, wurde das Hotel Vorbild für den Adlon Bau in Berlin	S. 18
Farina Haus	seit 1723 Sitz der 1709 gegründeten ältesten Parfümfabrik, Johann Maria Farina, Hersteller des Eau de Cologne	S. 61
Farina, Johann Maria	Erfinder des Eau de Cologne, gründete 1709 die Parfümfabrik Johann Maria Farina, 1685-1766 (Köln)	S. 61
Fastnachtsbrunnen	Gülichplatz, Errichtung 1913, Künstler Georg Grasegger	S. 62
Felix, Emil	Schweizer Architekt, entwarf Haus Neuerburg 1875-1941	S. 62/63
Fernmeldeamt	ehemaliges Fernmeldeamt zwischen Sternengasse, Neuköllnerstraße und Cäcilienstraße; 1965 wurde der Turm eingeweiht, den die Post selber geplant hat. (Mundart: et lange Zillchen) Erweiterungen durch HPP Architekten sowie Architekten Olaf und Liesel Jacobsen	S.114, 209
Filzengraben	Straße zwischen Rheinufer und Mühlenbach; in der vormals die Hutmacher (Filzmacher) tätig waren	S. 100, 101
Fischweiber-Brunnen	am ehemaligen Fischmarkt; Künstler Rainer	

	Walk	S. 78
Flügelauto	1991 erstellt von HA Schult	S. 50
Förderverein		
Romanische Kirchen e.V.		
	St. Paul (Drei Kronen Tafel=DKT)	S. 12
	St. Maria ad Ortum (DKT)	S. 22
	St. Margaretha (DKT)	S. 22
	Bodenplatte Rom. Kirchen/Roncalliplatz	S. 31
	St. Laurenz/Laurenzplatz (DKT)	S. 59
	St. Maria Lyskirchen (DKT)	S. 99
	St. Georg (DKT)	S. 113
	St. Jakob (DKT)	S. 113
	St. Cäcilien (DKT)	S. 116
	St. Agatha (DKT)	S. 125
	St. Augustinus (DKT)	S. 126
Frauenbrunnen	Entwurf: Anneliese Langenbach	S. 60
Friedrich III	s. Kaiser/Könige	
Friedrich, Nikolaus	dt. Bildhauer; schuf u.a. die Skulptur „Der Tauzieher“ an der Drehbrücke im Rheinauhafen 1865-1914	S. 99
Fuchs, Peter	Kölner Bildhauer; Dombildhauer, der sowohl am Nord-, als auch Westportal (Drei Königs-Portal) Figuren schuf, 1829-1898 zudem: Petrus Brunnen zusammen mit Dombaumeister Richard Voigtel	S. 195/196 S. 23

Funkhaus Wallrafplatz	ältestes Gebäude des WDR; Eröffnung 1952; im Großen Sendesaal (heute Klaus von Bismarck Saal) bereits 1951 Uraufführungen von Strawinsky (Bläusersinfonien) und 1956 von Karl Heinz Stockhausen (Gesang der Jünglinge); Architekt: Peter Friedrich Schneider	S. 194
Gaea II	Skulptur in den Stollwerkpassagen von Gerhard Marcks (Abguss Gaea II)	S. 33
Gasthaus zum Peter	1563 im Stil der Renaissance errichtet	S. 70
Gasthaus Roter Ochse	Brauhaus seit 1798	S. 96
Gedenktafeln	s. Mahnmal	
Gerig, Dr. Hans	Musikverleger, 1910-1978	S. 37
Gerresheim, Bert	dt. Bildhauer, schuf Edith Stein Denkmal, geb. 1935	S. 8
Gesellschaft für moderne Kunst am Museum Ludwig Köln	gestiftet: Bodenplatte von Lawrence Weiner	S. 27
Gir Keller	Säulenkeller, erstmals 1195 erwähnt, diente u.a. als Weinkeller für Mönche: ab 1230 der Name Gir erwähnt (Kölner Familie, die Schöffen stellen konnte)	S. 80

Gotischer Torbogen	s. Martinspörtchen	
Grabplatten	an St. Andreas	S. 19
Grabplatten	am Römisch-Germanischen Museum	S. 24
Granit Bleu de Vire	Steinmonument Rückseite Museum Kolumba, s.a. Ulrich Rückriem	S. 39
Grasegger, Georg	dt. Bildhauer, errichtete u.a. den Fastnachtsbrunnen 1873-1927 (Köln)	S. 62
Groß St. Martin	von 1150 bis 1240 über römischen Fundamenten (Sportanlagen/Lagerhallen) errichtet und als Kirche eines Benediktinerklosters genutzt. Die heutige Baumreihe zeichnet den ehemaligen Kreuzgang des Klosters nach. Die Kirche wird seit 2009 durch die Monastische Gemeinschaft von Jerusalem genutzt; Wiederaufbau durch Joachim und Margot Schürmann	S. 85
Groß St. Martin Gemeindehaus	errichtet durch Joachim und Margot Schürmann; Architekturpreis 1979	S. 85
Groß St. Martin WEG	Wohnungseigentumsgemeinschaft An Groß St. Martin, errichtet durch Joachim und Margot Schürmann, Architekturpreis 1980	S. 85
Gruber, Leo Fritz	Kölner Werbefachmann, Sammler, Kurator, begründete die Photokina, 1908-2005	S. 40

Grüner, Jürgen Hans	dt. Bildhauer und Maler, schuf u.a. den Opern-Brunnen/ (auch: Brunnen am Offenbachplatz) 1935-2008 (gest. in Köln)	S. 43
	zudem: Umgestaltung des Ostermannplatzes 1970-72	S. 81
Gülich, Nikolaus	Kämpfer gegen den Kölner „Klüngel“, wurde 1686 enthauptet, sein Haus niedergeissen und an gleicher Stelle eine Schandsäule mit dem Kopf errichtet. 1798 wurde die Säule durch Franzosen niedergeissen, über 100 Jahre später am Gülichplatz der Fastnachtsbrunnen errichtet.	S. 62
Gülichplatz	nach Nikolaus Gülich benannt	S. 62
Gürzenich	Namensgebend war die Familie von Gürzenich, auf deren Grundstück das Bauwerk zwischen 1441 und 1447 als spätgotischer Festsaalbau für 80.000 Gulden errichtet wurde. Karl Marx verkündete hier am 6. Mai 1849 sein „Manifest der Kommunistischen Partei“, zudem: Gustav Mahlers Uraufführung der 5. Symphonie; Architekten: urspr. Johann von Bueren (Steinmetz); Julius Carl Raschdorff (Erweiterungsbau 1855-1857); Wiederaufbau durch Rudolf Schwarz (1952-1955); Anbau durch Rudolf Schwarz und Karl Band; 1999: u.a. Weltwirtschaftsgipfel; Architekturpreis Gürzenich (Band/Schwarz) 1967	S.65/66
Gürzenich-Quartier	Realisierung als Büro- und Geschäftshaus bereits 2016 erfolgt, letzte Umfeldarbeiten bis 2018;	

	Architekten: Astoc Architects and Planners	S. 224
Gürzenichstraße	s. Via Culturalis	
HA Schult	dt. Künstler, Objekt- und Aktionskunst, schuf die Sog. Trash People, übergroße Kopie auf dem Früh-Hotel am Dom	S. 33
	zudem: Flügelauto	S. 50
Haass, Dr. Friedrich Joseph	dt. Mediziner, gen.: der heilige Doktor von Moskau, trat für eine Humanisierung des Strafvollzugs ein, Sohn des Kölner Apothekers Peter Haass, 1780-1853	S. 10
Haberer, Godfrid	dt. Architekt; entwarf zusammen mit Peter Busmann das Museum Ludwig/Philharmonie, geb. 1941	S. 27,28,29
Hackenber, Kurt	Kölner Kulturdezernent (Beigeordneter für Kunst und Kultur) zwischen 1955 und 1979, gleichnamiger Platz in der Kölner Altstadt, 1914-1981	S. 87
Hänneschen	Figur des Hänneschen Theaters (der Held) Skulptur Fassade Markmannsgasse	S. 73
Hänneschentheater	Puppenspieltheater, 1802 von Johann Christoph Winters in Köln begründet; erste Spielstätte 1804 in der Mauthgasse der Kölner Altstadt; Wiederbelebung und Neugründung 1926 in der Sternengasse 10; dort bis 1938	S. 108, 169
Hansen, Al	amerik. Künstler der Fluxus Bewegung, schuf u.a.	

	die Skulptur Amazone vor dem Eingang Stadtmuseum, 1927-1995	S. 50
Hardenrath, Johannes	Kölner Ratsherr aus einer Kaufmannsdynastie, der 1460 das Dreikönigenpörtchen neufassen ließ	S. 106
Hartung, Karl	dt. Bildhauer, u.a. Vors. des Künstlerbundes, schuf. Relief „An der Rechtsschule“/WDR, 1908-1967	S. 34
Haus Wefers	Architekt: Karl Band; Fertigstellung 1956; aufgrund der einheitlichen Innen- und Außengestaltung als Gesamtkunstwerk zu betrachten; Fachgeschäft für Paramente, d.h. Textilien, die in der Liturgie verwendet werden; die Firma wurde 1885 durch Wilhelm Wefers gegründet	S. 52, 202
Haus Saaleck	spätgotisches Patrizierhaus, 1461 errichtet mit drei sog. Eckwarten; Namensherkunft möglicherweise auch wegen „an der Ecke zum bischöflichen Palais“, welches damals den größten Festsaal beherbergte. Heute Sitz der Artothek; Marienbild/Figur an der Fassade Ecke Unter Taschenmacher	S. 53
Haus Im Römer	50er Jahre Bau Kleine Budengasse	S. 54
Haus zum Maulbeerbaum	ehemaliger Barockbau (1697) mit bis heute erhaltenen Fassadenresten	S. 67
Haus Neuerburg	1921 und 1929 von dem Zigarettenfabrikanten	

	Heinrich Neuerburg errichtet. Architekt: Emil Felix, Bauplastik Wolfgang Wallner, Schmiedearbeiten Carl Wyland; der Turm sollte an jene der alten Patrizierhäuser erinnern	S. 62/63
Haus Nüsse	Wohn und Geschäftshaus am Heumarkt mit Namens-Schriftzug im Türgitter	S. 68
Haus Zimmermann	Wohnhaus und Geschäftshaus in der Markmanns-Gasse mit Namenstafel	S. 73
Haus Em Hanen	der Erbauer nach dem Krieg, Jupp Engels, gab dem Haus einen mittelalterlichen Namen; das Haus wurde von den Architekten Hans Schilling und Hans Spiertz errichtet; Architekturpreis 1967; Ewald Mataré schuf den sog. Kallendresser, dem zu Ehren der Eigentümer einen entsprechenden Orden gründete.	S. 84
Haus Bacharach	ehemals Mühlengasse 7, wurde im 19. Jahrhundert in die Textilfabrik Brügelmann integriert	S. 87
Haus Zu der Bretzel/ auch Haus Britzele	1213 am Alter Markt als Bäckerzunftshaus errichtet; 1580 Neubau durch den Steinmetz Benedikt von Schwelm im Stil der Spätrenaissance mit zwei Volutengiebeln, heute: ältestes Haus am Alter Markt	S. 89
Haus Ehren	Alter Markt 26	S. 90
Haus zu den Zwei Böcken	Alter Markt 35-37, 1954 errichtet wohl in Anlehnung an einen mittelalterlichen Hausnamen	S. 91

Haus Roden	Grundstück 1197 von Theoderich de Erenporcen erworben, 1333 Übertragung an Abtei St. Martin. Teilung des Hauses in Haus Rosenkranz und Haus Roden (wohl wegen der roten Aussenfassade; 1584 erstmalige Erwähnung einer Apotheke; Schließung der letzten Apotheke nach 430 Jahren im Jahr 2012 (s. Jan van Werth Apotheke)	S. 92
Haus Brungs	Weinhaus Brungs; 1545 Abriss des Marstores, an dessen Stelle errichtete der Ratsherr Gillis Eifler die beiden Häuser, die heute das Weinhaus Brungs umfassen; Wiederaufbau nach originalen Vorbildern; Ende des 19. Jahrhunderts wurde das Haus durch die Familie Brungs betrieben	S. 92
Haus Duhr	ehemaliges Weinhaus der Familie Duhr seit 1928; erstmals 1312 als Vromoltshaus erwähnt; barocker Umbau mit arcadenähnlichem Gang	S. 100
Haus Hermann-Josef Köln	Jugendhilfeeinrichtung Kasinostraße, s.a. Hermann-Josef Platz und Hermann Josef von Steinfeld	S. 104
	zudem: pädagogisches Heilzentrum Marienplatz	S. 106
Haus Ludwig Wolker	Jugendbildungsstätte, s. a. Ludwig Wolker	S. 104
Haus Schierenberg	1894 durch den Architekten Heinrich Schierenberg im Perlengässchen erbaut;	

	Wiederaufbau ab 1950, Erinnerungstafel am Haus	S. 122
Haus Goldschmidt	s. Domkloster 1	
Heerich, Erwin	dt. Künstler, Anfertigung der Kopie der trauernden Eltern von Käthe Kollwitz an Alt St. Alban zusammen mit Joseph Beuys, 1922-2004	S. 64
Heiermann, Theo	dt. Bildhauer u. Maler, entwarf mit Joachim Schürmann und Elmar Hillebrand den Tierbrunnen an Groß St. Martin, 1925-1996 (Köln)	S. 86
Heilige Drei Könige	Dom	S. 18
Heimann, Friedrich Carl	Kölner Architekt, erster Stadtkonservator Kölns (1913-1921); schuf den Neubau des sog. Stapelhauses; 1850 (Köln) -1921 (Köln)	S. 78
Heinrich Böll Platz	dt. Schriftsteller, Nobelpreisträger 1917 (Köln) -1985	S. 28
Heinzelmannchen- brunnen	Am Hof, Künstler: Eduard und Heinrich Renard, gestiftet vom Kölner Verschönerungsverein; Sage: August Kopisch	S. 33/200
Henn, Ulrich	dt. Bildhauer, schuf u.a. die Bronzetüren an St. Anton, 1925-2014	S. 118
Hentrich, Helmut	s. HPP	

Hermann-Josef Brunnen	1894 vom Kölner Verschönerungsverein gestiftet und von Wilhelm Albermann gestaltet, s.a. Hermann Josef von Steinfeld	S. 113
Hermann-Josef Platz	s. Hermann-Josef von Steinfeld Kasino Straße/Ecke Cäcilienstraße	S. 104
Hermann von Hessen	genannt der Friedsame, war von 1480 bis 1508 Erzbischof von Köln; Belehnung durch Friedrich II mit Kurkoeln, Westfalen Engern und der Grafschaft Arnsberg; Gedenktafel/Bodenplatte vor dem Haus Em Hanan, Alter Markt 24, 1450-1508	S. 202/203
Herstatthaus/ Herstatt-Bank	1782 von den Kölner Brüdern Jakob Herstatt (1743-1811) und Johann David Herstatt (1740-1809) im Haus Hohe Pforte 25-27/Ecke Sternengasse gegründet. Umzug in das Bankenviertel Unter Sachsenhausen nach dem 2. Weltkrieg. Ab den Siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts Spekulationsgeschäfte unter der Leitung von Iwan David Herstatt (1913-1995), die zum Untergang des Bankhauses führten.	S. 190/210
Heumarkt-Denkmal	Als Ehrung für Friedrich Wilhelm III errichtet. Es kann als selbstbewusste Darstellung der bürgerlichen Gesellschaft gelten, da mehr Zivilisten als Militär auf dem Sockel mitverewigt wurden. Künstler: Gustav Blaeser und Hermann Schievelbein, Enthüllung 1878; ursprünglich zum 50. Jahrestag der Vereinigung des Rheinlandes mit Preußen (1865) geplant. Das Denkmal ist dreigliedrig	

aufgebaut: Neben dem König wurden 16 Persönlichkeiten als Sockelfiguren ausgewählt, im unteren Bereich auf den Relieftafeln sind Repräsentanten der bürgerlich geprägten Zivilgesellschaft und des Handwerks dargestellt. Zu den Sockelfiguren zählen bspw. Alexander und Wilhelm von Humboldt; nach dem Tod von Blaeser und Schievelbein wurde das Denkmal von Alexander Calandrelli und Rudolf Schweinitz zu Ende gebaut S. 68

Hillebrand, Elmar

Kölner Bildhauer, schuf u.a. mit Joachim Schürmann und Theo Heiermann den Tierbrunnen an Groß St. Martin, 1925-2016 S. 86
Zudem: Wetterfahne Klein St. Martin mit Martin von Tours S. 95, 208

Historische Mitte

Projekt, welches Stadtmuseum, Römisch-Germanisches Museum und Verwaltungseinheiten der katholischen Kirche in einem Neubau zwischen Roncalliplatz und Kurt-Hackenberg Platz zusammenfassen soll; Verwirklichung nicht vor 2025; noch kein Baubeschluss; Architekt: Volker Staab S. 217

Historisches Rathaus

s. Rathaus

Hochfortenhaus

Bürogebäude der sog. Hochfortengesellschaft aus den dreißiger Jahren im Stil der sog. konservativen Moderne; Architekt: Clemens Klotz S. 110

Hohenzollernbrücke

1907 bis 1911 errichtet als Eisenbahn- und Straßenbrücke unter der Leitung des Präsidenten der Eisenbahndirektion

Paul von Breitenbach und seines Nachfolgers Rudolf Schmidt; die damaligen Türme schuf der Berliner Architekt Franz Schwechten; zu den Reitern:

- König Friedrich Wilhelm IV
(nördliche Figur rechtsrheinisch/Künstler Gustav Blaeser)

- Kaiser Wilhelm I
(südliche Figur rechtsrheinisch/Künstler Friedrich Drake)

- Kaiser Friedrich III
(nördliche Figur linksrheinisch/Künstler Louis Tuailon)

- Kaiser Wilhelm II
(südliche Figur linksrheinisch/Künstler Louis Tuailon)

Das Bildhauerprogramm an der Brücke entwarf
Gotthold Riegelmann S. 30, 197, 198, 199

Höhnen, Olaf

dt. Bildhauer, Grafiker und Maler, schuf u.a.
den Schalenbrunnen im Innenhof des
Rathauses S. 58
auch: Denkmal für Jupp Schmitz S. 60

H´Otello

Hotelbauprojekt des Investors der Gerch Group
(ehemals Hotel Königshof, Richartzstraße/Ecke
Wallrafplatz; Baubeginn voraussichtlich 2018/19;
Architekt: Christoph Mäckler S. 215

HPP

Architekturbüro Hentrich, Petschnigg & Partner
Helmut Hentrich (dt. Architekt, 1905-2001),
Schinkelpreisträger,
Hubert Petschnigg (österr. Architekt, 1913-1997)
Entwurf des Vierscheibenhauses S. 46

	zudem: Erweiterungsbauten im Bereich des ehemaligen Fernmeldeamtes Köln	S. 114, 208/209
	zudem: Neubau PSD Bank Salomonsgasse/ Ecke Marspfortengasse	S. 218
IHK	Gebäude Unter Sachsenhausen 10-26, Architekt Karl Hell	S. 8
Imhoff, Hans	Kölner Schokoladenfabrikant; ließ das Schokoladenmuseum im Rheinauhafen errichten, 1922-2007	S. 98
Industriehof	Krebsgasse/Architekt Jacob Koerfer Fertigstellung 1923 /Denkmal	S. 44
Ingenhoven, Christoph	dt. Architekt; u.a. Neubau des Domhotels unter Beibehaltung der Fassade; geb. 1960	S. 216
Jabach, Everhard	dt. Finanzunternehmer und Kunstsammler, 1618 in Köln in der Sternengasse 25 geboren, zog er später nach Paris; aufgrund finanzieller Schwierigkeiten musste er seine Kunstsammlung an Ludwig XIV verkaufen, die einen Grundstock des Louvre bildete. Charles Le Brun malte die Familie 1660, ein Meisterwerk, das Goethe 1774 in der Sternengasse bewunderte und in Wahrheit und Dichtung würdigte	S. 109
Jacobsen, Olaf und Liesel	Architekten, die an der Planung von Erweiterungs- Bauten des ehemaligen Fernmeldeamtes im Bereich der Cäcilienstraße beteiligt	

Waren

S. 114, S. 209

- Jan van Werth Apotheke** älteste Apotheke Kölns (Gründung 1584)
im Roden Haus, die im Jahr 2012 nach
430 Jahren schloss. Als 1884 der Jan von Werth
Brunnen errichtet wurde, erhielt die Apotheke diesen
letzten Namen S. 92
- Jan van Werth Brunnen** 1884 errichtet; Stifter: Kölner Verschönerungs-
Verein; Künstler: Wilhelm Albermann; Sage
„Jan un Griet“ Karl Cramer S. 89, 205, 206
- Johannisstraße** s. Via Culturalis
- Jüdisches Museum/
Archäologische Zone** s. Miqva
- Jüdisches Viertel** ab 1172 im Altstadtkern um Pfarre St. Laurenz
urkundlich erwähnt; Synagoge möglicherweise
schon aus fränkischer Zeit (ca. 800 n. Chr.),
Gedenktafel hinsichtlich der div. Progrome
Offizielle Zuweisung 1183 durch den Erzbischof
von Köln, gelegen zwischen Portalgasse,
Judengasse, Unter Goldschmied und
Obenmarspforten S. 57
- Jupp Schmitz Plätzchen** Denkmal gestaltet von Olaf Höhnen S. 60
- Kaiser/König** Wilhelm I, II, III , Friedrich III, Reiterfiguren auf der
Hohenzollernbrücke S. 30/ S. 238
Wilhelm III, s. Heumarktdenkmal S. 68

Kallendresser	Figur am Haus Em Hanen; Künstler: Ewald Mataré; seit dem Mittelalter ist die Figur des Kallendressers bekannt und in verschiedenen Variationen überliefert; sie stellt eine Form von Obrigkeitkritik dar (im Mittelalter: an sich jemand, der seine Notdurft in der Regenrinne verrichtet)	S. 90
Kaltes Eck	s. Mahnmal	
Karavan, Dani	israel. Künstler; schuf Denkmal Ma álot (Stufen) am Heinrich Böll Platz, geb. 1930	S. 28
Kardinal Frings Straße	Joseph Frings, Kölner Erzbischof, 1887-1978	S. 9
Kardinal Frings Denkmal	Laurenzplatz; Künstler: Kurt Arentz	S. 59
Kardinal Höffner Platz	Joseph Höffner, Kölner Erzbischof, 1906-1987	S. 16
Kardinal Höffner Platz 1	s. Köln Tourismus	
Karl Küpper Plätzchen	s. Karl Küpper	S. 59
Karl Rahner Akademie	1947 auf Initiative des Jesuiten Heinrich Ostermann als katholische Stadtakademie und Diskussionsforum insbesondere zu Fragen der katholischen Soziallehre gegründet; aufgrund der Reformen des 2. Vatikanischen Konzils unter der Leitung von Karl Rahner wurde zu Ehren seiner Person die	

	Akademie mit seinem Namen verbunden	S. 116
Kasinostraße	zur Erinnerung an das am Augustinerplatz gelegene ehemalige Civil-Casino, eine Einrichtung der bürgerlichen Gesellschaft zur Freizeitgestaltung analog dem Militär Casino; es wurde Ende der dreißiger Jahre zur Anlage der Cäcilienstraße abgebrochen. Die Kasinostraße erinnert bis heute daran	S. 104
Kathedralkapitel	s. Metropolitankapitel	
Kaufhaus Leonhard Tietz	Hohe Strasse/Ecke Gürzenichstraße/Schildergasse, 1912-1914 durch den Architekten Wilhelm Kreis erbaut; Tietz eröffnete sein erstes Kaufhaus in Stralsund, in Köln wurde sein erstes Kaufhaus 1914 eröffnet; 1933 wurde das Unternehmen beschlagnahmt und in die Kaufhof AG umgewandelt; sein Onkel Hermann Tietz gründete Hertie (Hermann-Tietz), 1849-1914 (Köln)	S. 123
Kaufhof	s. Kaufhaus Leonhard Tietz	
Kennedy, John F.	Amerik. Präsident, 35. Präsident der Vereinigten Staaten (1917-1963) Gedenktafel am Spanischen Bau anlässlich seiner Rede an diesem Ort 1962	S. 58
Klein, Willi	dt. Bildhauer, schuf 1938/ den Willi Ostermann Brunnen	S. 81
Klein St. Martin	erstmalige Erwähnung 1130-1140; zur Unterscheidung	

von der Stiftskirche Klein St. Martin genannt;
 Kirchenschiff 1824 abgerissen; nach dem 2.
 Weltkrieg Wiederaufbau mit niedrigerem
 Romanischen Turm; Bronzeportal von Heribert Calleen;
 Wetterfahne mit Martin von Tours von
 Elmar Hillebrand S. 95, 208

Klosterkirchen

s. Pfarrkirchen und Klosterkirchen

Klotz, Clemens

Kölner Architekt, der, analog zu Albert Speer im Hinblick
 auf Berlin, Köln „nationalsozialistisch“ umbauen sollte;
 Bauten u.a. das Hochfortenhaus/Köln u. das
 Seebad Prora auf Rügen S. 110

Kölner Friedensgipfel

im Rahmen des G8 Gipfel 1999; Gedenktafel an
 der Außenwand des Histor. Rathauses S. 57

Köln Kongress

Stiftung Drei Kronen Tafel Gürzenich S. 65

Kölner Totenmal

s. Mahnmal

Köln Tourismus

Kardinal Höffner Platz 1 (vormals: Unter Fetten
 Hennen 9) städtische GmbH (früher: Fremden-
 Verkehrsamt); Gebäude 1955 durch den
 Architekten Hans Joachim Lohmeyer errichtet S. 193

Kölner Verkehrsverein

1963 gegründet, u.a. Stiftung Drei Kronen
 Tafel Stefan Lochner S. 63
 zudem: Bereitstellung von Sach- und Geldspenden
 für das Heumarkt Denkmal S. 68

Kölner	im 19. Jahrhundert gegründet, u.a.;;	
Verschönerungsverein	Stiftung des Heinzelmännchenbrunnens aus Anlass des 100. Geburtstags von August Kopisch	S. 33/200
	Stiftung des Römerbrunnens Zeughausstraße, 1910/15; Einweihung 1915, Architekt Franz Brantzky	S. 51
	Stiftung des Jan von Werth Brunnens 1884; Bildhauer: Wilhelm Albermann	S. 89
	zudem: Stiftung des Hermann-Josef Brunnens 1894 Bildhauer: Wilhelm Albermann	S. 113
Koep, Wilhelm	dt. Architekt Blau Gold Haus, 1905-1999 und Senats Hotel	S. 18 S. 59
Koerfer, Hanns	dt. Architekt, schuf u.a. den Gebäudekomplex der ehemaligen Herstattbank Ecke Tunisstraße/ Unter Sachsenhausen, 1909-1994	S. 190
Koerfer, Jacob	dt. Architekt, schuf u.a. den Industriebau u. das Hansa Hochhaus, 1875-1930 (Köln)	S. 44
Kollhoff, Hans	dt. Architekt, schuf u.a. das Dominium in Köln geb. 1946	S. 52
Kolping, Adolph	dt. Priester, Begründer des Kolpingwerkes, 1813-1865 (gest. in Köln), in der Minoritenkirche begraben, Obelisk am Roncalliplatz aus Anlass des Pilgerweges Weltjugendtag	S. 32

Kolping Denkmal	Kolpingplatz, A. Kolping reicht Gesellen die Hand, Künstler: J. B. Schreiner	S. 35
Kolumba Schule	Gedenktafel	S. 38
Komödienstraße	Name geprägt durch erstes festes (steinernes) Theater (1813)	S. 20
Kopisch, August	Erfinder, Maler, Schriftsteller, Dichter, u.a. Heinzelmännchen-Sage und Entdecker der Blauen Grotte auf Capri, 1799-1853	S. 33/S. 200
Kraemer, Friedrich Wilhelm	dt. Architekt; begründete die sog. Braunschweiger Schule, baute u.a. das Haus Unter Fetten Hennen 11 (Café Reichard) nach dem Krieg original- getreu wieder auf; 1907-1990 (Köln)	S. 195
Kraemer, Kaspar	dt. Architekt; u.a. Errichtung des Zugangsbauwerks zum Südturm, langjähriger Präsident des BDA, geb. 1949	S. 226
Kreis, Wilhelm	dt. Architekt; arbeitete als Assistent von Paul Wallot in Dresden, trat später die Nachfolge von Peter Behrens an der Kunstgewerbeschule in Düsseldorf an; zahlreiche Preise vor, aber auch nach dem Krieg, trotz seiner Zusammenarbeit mit den Nationalsozialisten und Albert Speer; baute das Kaufhaus Leonhard Tietz an der Hohe Straße/Ecke Gürzenichstraße/Schildergasse, 1873-1955	S. 123 S. 123/124
	zudem: Bau des Palatium 1911	

Kreuzblume	vor Domplatte	S. 18
Kreuzbrüderkloster	Gedenktafel Ecke Kreuzgasse/Schildergasse; ab 1309 durch den Orden der Kreuzbrüder erworben, die zunächst eine Kapelle, später dann eine dreischiffige Kirche errichteten; Abbruch ab 1794	S. 120
Kuehn/Malvezzi	Architekturbüro; Johannes Kuehn, Simona Salvezzi; realisieren derzeit das Kauf- und Geschäftshaus 52HI an der Ecke Hohe Straße/Gürzenichstraße,	S. 218
Küpper, Karl	Kölner Karnevalist, der in seinen Büttenreden die Nationalsozialisten lächerlich machte	S. 59
Kuball, Mischa	Lichtdesigner; gestaltete die Ausleuchtung des Baptisteriums	S. 31
Kulka, Peter	dt. Architekt, entwarf u.a. zusammen mit Hans Schilling das Maternushaus, geb. 1937	S. 10, 190
Kurienhaus	Roncalliplatz, Dombauverwaltung (Abriss geplant) vormals: erzbischöfliches Palais	S. 32
Kurt Hackenberg Platz	nach dem ehemaligen Kulturdezernenten Kurt Hackenberg benannt; ergänzt 2018 durch einen innenliegenden Paradiesgarten des Landschaftsarchitekten Günther Vogt	S. 87
Lambertin	trad. Fotofachgeschäft Wallraf-Platz; Eingangsbereich künstlerisch gestaltet	S. 33

Langenbach, Anneliese	dt. Keramikerin u. Bildhauerin, Frauenbrunnen An Farina, 1926-2008	S. 60
Laurenz-Karree	geplante Bebauung zwischen Am Hof und An Farina; Investor: Gerch Group; Architekturwettbewerb in Vorbereitung	S. 215
Laurenzplatz	Platz an der ehemaligen Pfarrkirche St. Laurenz Drei Kronen Tafel/Förderverein Rom. Kirchen	S. 59
Leibl, Wilhelm	dt. Maler; 1844 in Köln in der Sternengasse 5 geboren, Vertreter des sog. Realismus 1844-1900	S. 109
Lenzen, Stephan	Landschaftsarchitekten RMP Stephan Lenzen; gestaltet die Gürzenichstraße als Teil des Projektes der Via Culturalis	S. 219
Leo Fritz Gruber Platz	s. Gruber, Leo Fritz	S. 40
Leystapel	Anlegestelle für Schiffe im Mittelalter, die Dach- Schiefer (sog. Leyen) geladen hatten	S. 97
Lichhof	Friedhof an St. Maria im Kapitol	S. 103
Licht und Bewegung	Skulptur von Otto Piene, Gebäude Hohe Straße/ Ecke Salomonsgasse	S. 129
Liebe Deine Stadt	Installation des österreichischen Konzeptkünstlers Merlin Bauer über der Nord-Süd Fahrt	S. 121

Lintgasse 28	s. Mary Bauermeister	
Lions Club International	Stiftung der Säule Columna pro Caelo Roncalliplatz/Künstler: Heinz Mack	S. 32
Lions Club Köln Colonia	Stiftung der Drei Kronen Tafel Maria in der Kupfergasse	S. 46
	zudem: Tafel Klein St. Martin	S. 95
	zudem: Tafel Overstolzenhaus	S. 101
Lochner, Stefan	dt. Maler, bedeutendster Vertreter der Kölner Malschule, damaliges Haus auf dem heutigen Gelände des Hauses Neuerburg	S. 63
Lohmeyer, Hans Joachim	Kölner Architekt; u.a. Mantelbebauung für die Dominikanerfiliale an St. Andreas, 1913-1980	S. 19, 186ff.
Lossow, Günter Franz	dt. Bildhauer, schuf Eingangsbereich Spanischer Bau und Rathausbalkon, 1925 (geb. in Köln)-1975	S. 57
Löwenstein, Franz	dt. Architekt, erbaute mit Theodor Teichen 1957 den Spanischen Bau	S. 56
Ludwig, Irene	Kunstsammlerin, Mäzenin und Namensgeberin Museum Ludwig, 1927-2010; s.a. Museum Ludwig	S. 27/28
Ludwig, Peter	Kunstsammler, Mäzen und Namensgeber Museum Ludwig; 1925-1996; s.a. Museum Ludwig	S. 27/28

Ludwig Wolker Haus	s. Haus Ludwig Wolker	
Lüpertz, Markus	dt. Künstler, geb. 1941, Glasfenster St. Andreas	S. 19/189
Luther, Martin	Mönch, Reformator; wurde vom Kloster St. Augustinus Nach Wittenberg geschickt, 1483-1546	S. 126
MA´Alot Denkmal	s. Dani Karavan, zwischen 1980 und 1986 am Heinrich Böll Platz geschaffen.	S. 28
Mack, Heinz	dt. Künstler, Bildhauer und Maler, Mitbegründer der Gruppe Zero, geb. 1931 schuf Säule Columne pro Caelo auf dem Roncalliplatz im Auftrag des Lions Club International	S. 32
Mäckler, Christoph	dt. Architekt und Stadtplaner; verantwortlich für Die Umsetzung des Hotelprojektes H´Otello	S. 215
Madonna in den Trümmern	Kapelle, s. Gottfried Böhm	S. 41
Mahler, Gustav	österr. Komponist, Uraufführung 5. Symphonie im Gürzenich, 1860-1911	S. 65
Mahnmal/Memorial:		
Mahnmal	Erinnerung an die Deportationen im 2. Weltkrieg Eisenbahnbohle Bahnhofsvorplatz	S. 13
Mahnmal	s.a. Edith Stein Denkmal	S. 8

Mahnmal	Freya von Moltke Gedenktafel	S. 13
Mahnmal	für die schwulen und lesbischen Opfer des Nationalsozialismus Standort: Rheingarten	S. 30
Mahnmal	Gedenktafel zur Erinnerung an die Opfer der Gestapo (Schildergasse/Ecke Krebsgasse)	S. 44
Mahnmal	s. NS Dokumentationszentrum	S. 48
Mahnmal	Zeughausstr./Ecke Neven DuMont Straße Erinnerung an Widerstandskämpfer und Verweigerer Künstlergruppe: Ruedi Baur, Denis Couelgnoux, Vera Kockot, Karim Sahano	S. 49
Mahnmal	Erinnerungsband an die Deportation von Roma und Sinti zur Zeit des Nationalsozialismus in der Zeughausstraße	S. 52
Mahnmal/Memorial	i.S. einer Gedenktafel hinsichtlich des Todes einer Beteiligten des Rosenmontagszugs	S. 54
Mahnmal/Memorial	Gedenktafel Jüdisches Viertel mit Hinweis auf Progrome	S. 57
Mahnmal	Gedenkstätte/Bundesmahnmal für die Toten der beiden Weltkriege/an Alt St. Alban; Skulpturen trauernde Eltern von Käthe Kollwitz (Original: Sodatenfriedhof Vladslo-Praetbos/Belgien, dort Grab des Sohnes	

	von Käthe Kollwitz); Kopie 1953 von Ewald Matarés Schüler Joseph Beuys und Erwin Heerich angefertigt, Architekturpreis 1967. zudem: Gedenktafel für die Kriegsgefangenen	S. 64
Mahnmal/Memorial	sog. Kaltes Eck; Gedenktafel plus Erinnerungssteine an die Aids Verstorbenen	S. 74
Mahnmal	Kölner Totenmal, 1946-1949; Künstler: Gerhard Marcks, am sog. Lichhof	S. 103
Memorial	Stele am Lichhof in Gedenken an die Aidstoten; Inschrift: Haiku der Dichterin Gitta Benasseni: „Auch das Feuer seht, nicht nur das fallende Laub, wenn der Sommer geht“	S. 107
Malakow	Fort Malakow, Teil der russischen Festung Sewastopol, die im Krim Krieg (1853-56) der französischen Armee erbitterten Widerstand leistete und so zu einem Symbol für Stärke und Ausdauer wurde. Neben Befestigungsanlagen wurden auch Fördertürme im Bergbau nach Malakow benannt.	S. 98
Malakoff Turm	auch: Malakow Turm; Rest der von 1848 bis 1850 errichteten preußischen Befestigungsanlage; Gedenktafel u.a. für Josef Stübben, der den späteren Hafenausbau leitete	S. 98
Marcks, Gerhard	dt. Künstler, Bildhauer und Grafiker, 1889-1981, schuf Gaea in der Stollwerk-Passage (dort mittlerweile Abguss)	S. 33

	Zudem: Totenmal Lichhof St. Maria im Kapitol	S. 103
Maria Ablass Kapelle	am Maria Ablass Platz	S. 9
Maria Ablass Platz		S. 9
Marsplatz	in Anlehnung an den römischen Marstempel, s.a. Marspfortengasse u. Obenmarspforten	S. 92
Marspfortengasse	lag am Marsplatz und eröffnete den Weg zu Obenmarspforten; heute befindet sich die Marspfortengasse am Ende von Obenmarspforten	S. 59
Martinspfortchen	mit Gotischem Torbogen aus dem Haus Em Hanen von 1215; fungiert heute als Durchgangstor	S. 90
Martinssäule	Künstler: Entwurf u.a. Joachim Schürmann	S. 86
Marx, Karl	u.a. Philosoph, Ökonom, Gesellschaftstheoretiker, verkündete 1849 sein Manifest der Kommunistischen Partei im Gürzenich, und leitete die Redaktion der neuen Rheinischen Zeitung, 1818-1883	S. 65, 69
Marzellenstraße	nach: Bischof Marcellus I, organisierte die Kirche nach der diokletianischen Christenverfolgung neu, 307-309 (Bischof von Rom, die Bezeichnung Papst wurde erst ab 384 n.Chr. verwendet)	S. 10
Mataré, Ewald	dt. Bildhauer, Grafiker und Maler, schuf. u.a. den Taubenbrunnen die Dom-Südportale/s.a. Beuys	S. 18 S. 195/196

	die Bronzetüren mit Familienwappen am Gürzenich	S. 66
	Kallendresser am Haus Em Hanen	S. 84
Maternus	erster Bischof von Köln, gest. 328 n.Chr; er galt als Schüler von Petrus, der das apostolische Lehramt nach Köln übertrug; im Nordportal des Doms als Teil der Gründungsgeschichte des Kölner Christentums verewigt	S. 10, 196
Maternus-Haus	Tagungszentrum des Erzbistums, welches zwischen 1978 und 1983 von den Architekten Peter Kulka und Hans Schilling errichtet wurde. Zahlreiche Details kennzeichnen das Gebäude von innen und von außen; der Künstler Paul Nagel gestaltete die Wetterfahne, eine Kugel mit aufgesetztem Ochsen; sie gibt einen Hinweis auf Thomas von Aquin, den Schüler von Albertus Magnus, der seinem Lehrer von Paris in das Dominikanerkloster Heilig Kreuz nach Köln gefolgt war und aufgrund seiner Schweigsamkeit später der „stumme Ochse von Aquino“ genannt wurde“, Architekturpreis 1985	S. 10, 190
Mauerreste	-Rheinufer, in Höhe Gasthaus zum Ochsen, -wohl ehemaliges Tor in der Hafenummauer -Günter Wand Platz, Herkunft (?) -MAK/Park -Komödienstraße	S. 96/97 S. 66 S. 35 S. 20
McBride, Rita	US-amerikanische Künstlerin u. Bildhauerin, schuf u.a. den Obelisk am Bahnhofsvorplatz,	S. 11

geb. 1960

Medici, Maria dei

geboren im Palazzo Pitti als Mitglied der florentinischen Familie der Medici, heiratete sie Heinrich IV; späteres Exil in den Niederlanden, starb im Rubens Haus in der Sternengasse 10; das einbalsamierte Herz samt Eingeweiden wird im Kölner Dom bewahrt

S. 169, 209

Meister Eckhart

Philosoph und Theologe; um 1260 geboren, trat er dem Dominikanerorden bei und wurde als Mystiker bekannt und einflussreich. 1325 wurde er in Köln durch Ordensbrüder der Häresie bezichtigt und der Prozess der Inquisition eröffnet. Vor dessen Abschluss starb er 1328 in Avignon, der damaligen päpstlichen Residenz

9,19, 186ff.

Metropolitankapitel

auch Domkapitel oder Kathedralkapitel, Gemeinschaft von Diözesangeistlichen, die den Erzbischof in administrativen und liturgischen Fragen berät; bestehend aus Domprobst, Domdechant, sowie 10 residierenden und vier nichtresidierenden Domkapitularen; seit 1929 Vorschlags-Recht zur Wahl des Erzbischofs

S. 22

Minoritenkirche

(auch St. Mariä Empfängnis), 13. Jhr. Gotik, der Name leitet sich von der Klosterkirche der Minder(Minor)brüder sowie Franziskanerkonventuale ab. Grabstätte von Adolf Kolping und Duns Scotus

S.36

Miqua

Museum im Quartier; beinhaltet eine archäologische Zone

	Und ein Jüdisches Museum; Eröffnung voraussichtlich 2021/2022; Architekten: Wandel/Lorch	S. 213
M. Lengfeld´sche Buchhandlung	älteste Buchhandlung Kölns, 1842 gegründet; mehrere Eigentümer, u.a. Eduard Heinrich Mayer (Verlag)	S. 201
Mohr, Christian	dt. Bildhauer, Dombildhauer; setzte u.a. das Figuren Programm am Südportal des Doms um, 1823-1888 (Köln)	S. 195/196
Moltke, Freya von	geb. Deichmann (Deichmannhaus Bahnhofsvorplatz), Widerstandskämpferin, Schriftstellerin, Juristin, heiratete Helmuth James Graf von Moltke, Mitglied des Kreisauer Kreises, 1911-2010	S. 13/14
Moritz, Carl	Architekt der Stollwerk-Passage, 1863-1944, zudem: ausführende Arbeiten Deutzer Hängebrücke	S. 33 S. 72
Morszeck, Paul	eröffnete 1898 zusammen mit Heinrich Görtz eine Sattlerei in der Bechergasse; 1900 eröffnete er sodann eine Musterfabrik für Koffer in der Röhrengasse.	S. 201
Morszeck, Richard	Sohn von Paul Morszeck, meldete 1931 die Koffer als Patent an (Richard Morszeck Warenzeichen)	S. 201
Mosaik St. Georg und Anno II	s. St. Georg und Eduard Schmitz	S. 113
msm	Architekturbüro Holger Meyer, Caspar	

	Schmitz-Morkramer; Holger; Realisierung des Projektes Coeur Cologne am Breslauer Platz	S. 220/221
Museum Ludwig	Eröffnung 1986; Sammlung insbesondere der Klassischen Moderne; Namensgeber: das Sammlerehepaar Irene und Peter Ludwig, Architekten: Busmann & Haberer	S. 27/28
Museum für Angewandte Kunst	Architekturpreis 1967; Architekt Rudolf Schwarz	S. 36
Museum Kolumba	div. Architekturpreise; Architekt: s. Peter Zumthor	S. 39
Museum Schnütgen	Museum für mittelalterliche Kunst; beherbergt u.a. die Sammlung des Domkapitulars und Namensgebers Alexander Schnütgen	S. 116
Museum im Quartier	s. Miqua	
Mutter Colonia	Skulptur am Spanischen Bau, Künstler: Seff Weidl, ca. 1955 erschaffen.	S. 56
Nagel, Paul	Kölner Künstler, Bildhauer, Kunstschmied 1925-2016, zudem: Wetterfahne Maternushaus	S. 36 S. 190
Neue Rheinische Zeitung	zwischen 1848 und 1849 Redaktion am Heumarkt unter Mitwirkung von Karl Marx, Heinrich Bürgers, Ernst Dronke, Friedrich Engels, Ferdinand Freiligrath, Georg Weerth, Ferdinand Wolff und Wilhelm Wolff	S. 69

Neuerburg, Heinrich	Zigarettenfabrikant, ließ u.a. Haus Neuerburg errichten, 1883-1956	S. 62/63
Nierhoff, Ansgar	dt. Künstler, 1941-2010 (gest. in Köln) Skulptur Licht zu Einem, Andreaskloster	S. 19
Nord-Süd Bahn	s. U-Bahn Haltestelle Alter Markt und Heumarkt	
NS Dokumentations- zentrum	ehemaliges Gestapo-Gefängnis im ELDE Haus, s.a. Leopold Dahmen	S. 48
Obelisk	s. McBride/Goldgasse, Rückseite Bahnhof	S. 11
Obelisk	zum Gedenken an Adolf Kolping aus Anlass des Pilgerwegs zum Weltjugendtag/Roncalliplatz	S. 32
Obenmarspforten	Straße, die die Marspforte kreuzt	S. 64
Offenbach, Jacques	dt.-franz. Komponist, Begründer der modernen Operette, 1819 (Köln)-1880	S. 43, 44, 109, 110
Offenbachplatz	vor der Oper/ benannt nach dem Komponisten Jacques Offenbach	S. 43, 44
Ohm, Georg Simon	dt. Physiker, entdeckte den elektr. Widerstand u.a. Lehrer am Jesuitengymnasium (Dreikönigs- gymnasium/später Marzellengymnasium in der Marzellenstraße), 1789-1854	S. 10
Oper	Architekt: Wilhelm Riphahn; Fertigstellung 1957;	S. 44

	z.Zt. Generalsanierung	S. 222
Opernbrunnen	Entwurf: Hans Grümer Verwendung von Mosaiken/Keramiken aus der Onassis Yacht „Tina“ und der Kaiser Wilhelm Gedächtnis Kirche in Berlin (Apostelkopf)	S. 43
Oppenheim/ Bankhaus	Bankhaus, Unter Sachsenhausen, 1789 gegründet durch Salomon Oppenheim; nach Spekulationsgeschäften Übernahme durch die Deutsche Bank und Aufgabe ab 2017	S. 190
Ost-West U-Bahn	Realisierung zur Zeit in der Diskussion	S. 221
Osterloh, Dierk	dt. Bildhauer und Maler; schuf das Wappen am Rathaus/Nordseite, geb. 1964	S. 88
Ostermann, Willi	Kölner Komponist und Texter von Heimat- und Karnevalsliedern; eines seiner berühmtesten Lieder: Ich mööcht zu Fuß noh Kölle jon	S. 81
Ostermannplatz	in den dreißiger Jahren angelegt mit u.a. Willi Ostermann Brunnen (Künstler: Willi Klein); Umgestaltung des Platzes 1970-72 durch Hans Jürgen Grümmer	S. 81
Overstolzenhaus	ältestes erhaltenes, mit Stufengiebel versehenes, romanisches Patrizierhaus Deutschlands; 1230 von Blithildis Overstolz errichtet	S. 101, 102
Palatium	bereits ab dem Mittelalter trugen zwei Häuser der	

Schildergasse diesen Namen in Erinnerung an den Römischen Statthalter-Palast; der Rat der Stadt Köln beschloss 1903 die Verlängerung der Schildergasse mittels Durchbruch zum Heumarkt und der Gürzenichstraße; Carl Rehorst setzte 1910 den Durchbruch um, so dass 1911 die Errichtung eines monumentalen dreieckigen Gebäudes möglich wurde, welches an der Schildergasse und Hohen Straße lag; Architekt: Wilhelm Kreis S. 123/124

Paolozzi, Eduardo	schottischer Graphiker und Bildhauer, schuf den Rheingarten Brunnen, 1924-2005	S. 29
Parler, Heinrich d.Ä.	Steinmetz, Mitglied der Dombauhütte, Mitarbeit am Westportal (Petersportal), Vater von Peter Parler, 1310-1370	S. 18
Parler, Peter	Sohn von Heinrich Parler; vermutet: Mitarbeit am Westportal (Petersportal), 1333-1399	S. 18
Papst Benedict XVI	Gedenktafel Südfassade Dom geb. 1927, Gedenktafel Rheingarten	S. 23 S. 29
Papst Johannes Paul II	Gedenktafel Südfassade Dom 1920-2005	S. 23
Papst Johannes XXIII	Gedenktafel Südfassade Dom mit bürgerl. Nachnamen Roncalli, 1881-1963	S. 23

Paradiesgarten	Fläche innerhalb des Kurt Hackenberg-Platzes, die an den ehemaligen Bischofsgarten (heute: Bischofsgartenstraße) erinnern soll und vom Landschaftsarchitekten Günther Vogt gestaltet wurde	S. 87
Paul, Bruno	dt. Architekt und Designer, schuf das Disch Haus, beeinflusste u.a. Mies van der Rohe, George Grosz u. Hanna Höch, 1874-1968	S. 40
Peek & Cloppenburg Haus	Schildergasse, Architekt Renzo Piano	S. 117
Penker, Georg	dt. Landschaftsarchitekt, schuf u.a. den Rheingarten; geb. 1925	S. 87
Pesch, Heinrich	Theologe, Jesuit, Sozialphilosoph u. Nationalökonom, Begründer der katholischen Soziallehre, 1854-1926	S. 37
Peter Welter Platz	s. Peter Welter	S. 100
Peters, Johann Anton de	dt. Maler, Zeichner und Radierer des Rokoko, der in der Sternengasse 24 geboren wurde und in späteren Jahren in Paris erfolgreich arbeitete, 1725 (Köln)-1795 (Köln)	S. 109
Petrus-Brunnen	von der späteren Kaiserin Augusta gestiftet; 1870 eingeweiht; Umsetzung Dombaumeister Richard Voigtel; und Dombildhauer Peter Fuchs; eingefügt in die sog. Dom Terrassen nach Ideenskizzen von	

Petschnigg, Hubert	s. HPP	
Pfarrkirchen u. Klosterkirchen	Im Laufe der Jahrhunderte wurden die Pfarren (Gemeinden) und Klöster nach und nach aufgelöst oder zusammengelegt; aktuelle Diskussionen gehen dahin, alle noch verbliebenen Innenstadt-Gemeinden zu einem Sendungsraum Mitte zusammenzulegen; im folgenden wird der traditionelle Begriff der Pfarre verwendet und hierunter auch die Klosterkirchen erfasst.	
Pfarre (Orthodox) Hl. Konstantin und Helene		S. 9
Pfarre St. Ursula	in der Maria Ablass Kapelle	S. 9
Pfarrkirche St. Andreas	Basilika, erste Weihe 974 n.Chr. Grab des Albertus Magnus; Glasfenster des Künstlers Markus Lüpertz	S. 19
Pfarrkirche St. Paul	ehemalige Annexkirche zu St. Andreas	S. 19
Pfarrkirche St. Maria ad Ortum	Zisterzienserinnenkloster Mariengarten; Anfang des 13. Jahrhunderts gegründet, wurde die Kapelle zwischen 1244 und 1260 zu einer dreischiffigen Kirchenanlage ausgebaut	S. 22
Pfarrkirche St. Margaretha	ehemals An der Burgmauer	S. 22

Pfarre Minoriten	s. Minoritenkirche	
Pfarre St. Mariä Empfängnis	s. Minoritenkirche	
Pfarre St. Maria in der Kupfergasse	Barocke Kirchenanlage (1715), die die Laurentinische oder Lorentokapelle mit dem Gnadenbild der Schwarzen Madonna umfasst	S.46
Pfarrkirche St. Laurentz	dem heiligen Laurentius geweiht; vermutlich aus der Palastkapelle des spätantiken Praetoriums hervorgegangen, bereits im 10. Jahrhundert erwähnt, 1818 abgerissen. Gedenktafel am Laurenzplatz	S. 59
Pfarrkirche St. Alban	s. Alt St. Alban	
Pfarrkirche St. Martin	s. Groß St. Martin	
Pfarre St. Maria in Lyskirchen	sog. Dreischiffige Emporenbasilika, die zwischen 1198/20 und 1225 errichtet wurde. Der Name geht auf die Patrizierfamilie der Lyskirchen zurück, die verschiedene Bau-Maßnahmen an der Kirche stiftete	S. 99
Pfarrkirche St. Maria im Kapitol	s. St. Maria im Kapitol	
Pfarrkirche St. Georg	eine der ältesten romanischen Kirchen; Baubeginn	

- durch Erzbischof Anno II bereits 1059 an Stelle der alten Benefizianer-Wache vor der römischen Stadtmauer; benachbarte Pfarrkirche St. Jakob wurde 1825 niedergelegt, damalige Stiftskirche St. Georg wurde sodann Pfarre; Fenster: Johann Thorn Prikker; Mosaik über dem Torbogen zur Vorhalle: Eduard Schmitz; Drei Kronen Tafel Förderverein Romanische Kirchen e.V. S. 113
- Pfarrkirche St. Jakob** ebenfalls durch Erzbischof Anno II ab 1059 errichtet; 1825 niedergelegt S. 113
- Pfarrkirche St. Peter** dreischiffige Basilika; zwischen 1515 und 1530 als Pfarrkirche des Cäcilienstiftes unter Beibehaltung des romanischen Turmes aus dem 12. Jahrhundert erbaut. Wiederaufbau durch Karl Band; Kreuzigung Petri als eines der letzten Rubens Gemälde im ehemaligen Altarbereich; s.a. Peter Paul Rubens und Sternengasse, Lichtinstellation am Turm: Martin Creed S. 115
- Pfarrkirche St. Cäcilien** romanischer, turmloser Kirchenbau, der seit 1956 als Ausstellungsfläche für das Museum Schnütgen genutzt wird S. 116
- Pfarrkirche St. Anton** gotische Kirche zwischen 1350 und 1370/78 erbaut; ab 1802 Umbau für den evangelischen Gottesdienst; Wiederaufbau nach dem Krieg u.a. nach Plänen von Ferdinand Franz Wallraf Bronzetüren von Ulrich Henn S. 118
- Pfarrkirche St. Agatha** ehemaliger romanischer Kirchen- und Klosterbau des

	Augustinerinnenordens; im 15. Jahrhundert Umwandlung in ein Benediktinerkloster	S. 125
Pfarrkirche St. Augustinus	ehemaliger romanischer Kirchen- und Klosterbau des Augustinereremiten Ordens von 1264 bis 1802; von hier wurde Martin Luther nach Wittenberg entsandt	S. 126
Philharmonie	Konzertsaal, 1986 eröffnet; Architekten: Busmann & Haberer	S. 29
Piano, Renzo	italienischer Architekt und Senator; entwarf u.a. das Peek & Cloppenburg Haus, geb. 1937	S. 117
Piene, Otto	dt. Konzeptkünstler; Mitbegründer der Gruppe Zero und Begründer der Licht und Feuerkunst; entwarf u.a. die Skulptur Licht und Bewegung an der Fassade des Gebäudes Hohe Straße/Salomongasse; 1928-2014	S. 129
Piroeth, Ute	dt. Architektin; soll die Johannisstraße im Rahmen des Projektes der Via Culturalis umgestalten	S. 219
Platzjabbeck	Fratze, 1445 durch den Rat geordert und Anbringung am Ratsturm; die Zunge wurde erst 1913 installiert, Auslegungen in Richtung Spott werden als fragwürdig betrachtet; Platz verweist auf den Alter Markt, Jabbeck (französisch „le bec“) auf den Schnabel; das Kölsche Wort Jappe bezeichnet einen aufgerissenen Mund. Karl der Große hat angeblich seine drei Söhne aufgefordert, ihre Münder so weit als möglich aufzusperren. Die	

	hineingelegten Apfelstücke sollten dann die Anteile am Reich sein. Demgemäß wird zum Teil die Figur als Aufforderung angesehen, im richtigen Moment zuzuschnappen. Andere Auslegungen betonen die Großspurigkeit der Gaffeln und Zünfte nach ihrem Sieg über die Patrizier 1396 mit dem Verbundbrief, der ersten Stadtverfassung	S. 88
Plectrudengasse	s. Plectruden: austrasischer Adel; Plectrudis, Ehefrau des karolingischen Hausmeiers Pippin, vor 616-725 (Köln); Gasse führt zur Rückseite St. Maria im Kapitol vom Rheinufer her; Plectrudis in St. Maria im Kapitol bestattet	S. 102
Portal Faßbindergasse	Barockportal	S. 71
Präsidentenpalais	neben ehemaliger Reichsbahndirektion, Sitz des Präsidenten	S. 12
Prätorium	Amtssitz des Statthalters von Niedergermanien, 1./2. Jhr. n.Chr. errichtet; Ausgrabungen in voller Länge zu besichtigen mit Fertigstellung der Archäologischen Zone	S. 56
Prikker, Johann Thorn	niederländischer Künstler, der nach Deutschland übersiedelte und u.a. die Fenster in St. Gereon gestaltete, 1868-1932 (Köln)	S. 113
PSD Bank	Neubau der PSD Bank Ecke Salomonsgasse/ Marspfortengasse; Architekten HPP	S. 218

Puppenspiele	s. Hänneschentheater	
Quatermarkt	benannt nach der Familie Quartermart, die am Gürzenich lebte	S. 65
	Umbaupläne in der Diskussion seit einem Artikel in der KR vom 21/7/2011	S. 219
Rahner, Karl	dt. kath. Theologe, leitete u.a. das 2. Vatikanische Konzil und gilt als Reformier	S. 116
Raschdorff, Julius Carl	dt. Architekt, errichtete u.a. Erweiterungsbau Gürzenich im 19. Jahrhundert, 1823-1914	S. 65
Rathaus	Historisches Rathaus; frühestes Gebäude 1135-52; eigentlicher Hauptbau um 1330; erhalten Renaissance Laube	S. 57
Rathaus	Moderner Teil, s. a. Spanischer Bau	
Rathaus	Nach dem Krieg Wiederaufbau in moderner Form durch Karl Band und Eugen Weiler, Bronzen an der Fassade: Josef Rikus	S. 88
Rathausbalkon	Künstler: Günter Franz Lossow	S. 57
Rathausbrunnen	s. Theo Burauen Brunnen	
Rathauslaube	auch: Renaissance Laube; 1569-1573 durch Wilhelm Vernukken errichtet	S. 57
Rathauswappen	an der Nordseite des Rathauses; Künstler:	

	Dierk Osterloh	S. 88
Ratsturm	1407-1440 erbaut; nach dem Krieg Restaurierung des umfassenden Figurenprogramms 124 Figuren; Erdgeschoss: Herrscher bzw. Herrschergleiche Persönlichkeiten; 1.-3. Geschoss: um die Stadt verdiente Persönlichkeiten; 4. Geschoss: Schutzheilige (Kölner Himmel)	S. 57
Rehorst, Carl	dt. Architekt und Stadtplaner, der u.a. die Verlängerung der Schildergasse zum Heumarkt durch einen Durchbruch ermöglichte; 1866-1919 (Köln)	123/124
Reichsbahndirektion	heute: Sitz der Easa	S. 12
Reichspostamt	1893 an Stelle des alten Dominikanerklosters Heilig Kreuz errichtet. Verantwortlicher Bauherr: Generalpostdirektor Heinrich von Stephan	S. 186ff.
Reiterdenkmal	s. Heumarktdenkmal	
Reiterer, Werner	österr. Künstler, Arbeiten insbesondere im Grafik und Installationsbereich; schuf u.a. die akustische Installation des „Geisterzugs“ in der U-Bahn Haltestelle Heumarkt, geb. 1964	S. 227
Relief	Marmor-Relief An der Rechtsschule von Klaus Hartung	S. 34
Relief	auch: Kölner Wand; Historisches Rathaus, Künstler: Ernst Wille	S. 58

Relief	Eingangsbereich St. Maria im Kapitol Kasinostraße	S. 104
Relief	Agrippina in der Agrippinastraße	S. 111
Relief	U-Bahn Haltestelle Alter Markt, Künstler: Heimo Zobernig	S. 227
Renaissance Laube	s. Rathauslaube	
Renard, Edmund	dt. Bildhauer; 1830-1905; Ausführung der Gestaltung des Heinzelmännchenbrunnens	S. 33/200
Renard, Heinrich	dt. Architekt; 1868-1928; Entwurf des Heinzelmännchenbrunnens	S. 33/200
Renner, Klaus	dt. Architekt; realisierte zusammen mit Heinz Röcke den Bau des Römisch-Germanischen Museums,	S. 24
Reuter, Wolfgang	Kölner Bildhauer, 1934 geb.; schuf das Tünnes und Schäl Denkmal in der Kölner Altstadt	S. 84
Rheingarten	1982 wurde die Rheinuferstraße nach jahrelangen Bauarbeiten in den Rheinufertunnel verlegt und darüber der Rheingarten angelegt; Landschaftsarchitekt: Georg Penker	
Rheingarten Brunnen	Künstler: Eduardo Paolozzi	S. 29

Richartz, Johann Heinrich	Kölner Kaufmann und Stifter, u.a. Bau des Wallraf-Richartz Museums 1796-1861	S. 34
Richter, Gerhard	dt. Maler, Glasfenster Südfassade Dom, geb. 1932	S. 31
Riegelmann, Gotthold	Berliner Bildhauer, der an der Hohenzollernbrücke das Bildhauerprogramm verwirklichte	S. 197
Rikus, Josef	dt. Bildhauer, schuf Bronzen an der Fassade des Rathauses am Alter Markt 1923-1989	S. 88
RIMOWA	Kofferfabrik, s. Richard und Paul Morszeck	
Riphahn, Wilhelm	dt. / Kölner Architekt, u.a. Bau der Kölner Oper, 1953 Großer Kunstpreis NRW, Mitglied der Akademie der Künste in Berlin, zudem: Gestaltung des Wiederaufbaus der Textilfabrik Brügemannhaus in der Mühlengasse 1953/54 (späterer Umbau u.a. durch Erich Schneider Wessling)	S. 44 S. 87
Röcke, Heinz	dt. Architekt; realisierte zusammen mit Klaus Renner den Bau des Römisch-Germanischen Museums	S. 24
Roden Haus	s. Haus Roden	

Römerbrunnen	Zeughausstraße, Entwurf: Franz Brantzky, Einweihung 1915; gestiftet vom Kölner Verschönerungsverein 1910/15	S. 51
Römisch-Germanisches Museum	1974 eröffnet; beherbergt die Fusion zweier städtischer Sammlungen zum Bereich der römischen und germanischen Geschichte und Fundobjekten; preisgekrönter Museumsbau; Architekten: Heinz Röcke und Klaus Renner	S. 24
Römische Bruchstücke	am Römisch Germanischen Museum	S. 25
Römischer Brunnen	an der Römischen Straße / mit Brunnenschacht und Mascarone	S. 26
Römisches Nordtor	Domplatte	S. 17
Römische Stadtmauer	Reste Tiefgarage Dom	S. 15
Römische Stadtmauer mit Wehrturm	Ecke Komödienstraße/Tunisstraße	S. 21
Römische Stadtmauer	Bodenplatten als Hinweistafeln	S. 20
Römische Stadtmauer	Reste Komödienstraße	S. 20
Römische Stadtmauer	Reste Mühlenbach	S. 112
Römische Straße	am Römisch Germanischen Museum	S. 26
Römische	Kolpingplatz/Park am MAK	S. 35

Wasserleitung (?)

Römische Stadtmauer	Reste Zeughausstraße	S. 49
Römischer Abwasserkanal	Kleine Budengasse mit Drei Kronen Tafel	S. 54
Roncalliplatz	nach Papst Johannes XXIII, mit bürgerl. Nachnamen Roncalli	S. 23
Rote Funken Plätzchen	zwischen Buttermarkt und Rothenberg; 1977 mit einer Bronzetafel ausgestattet, auf der der sog. Funkeneid wiedergegeben ist; Relief mit Funkenmariechen und zwei bechernden Funken	S. 78
Rotes Haus	ehemals Apotheke Jan von Werth, s. Haus Roden	
Rotes Haus	an der Rathaustreppe	s. S. 225
Rubens, Peter Paul	flämischer Barockmaler; wohnte von 1578 bis 1587 die ersten 10 Jahre seines Lebens nach der Geburt in Siegen in der Sternengasse 10 in Köln. Eines seiner letzten Werke (die Kreuzigung Petri) erhielt St. Peter an der damaligen Sternengasse, wenige Meter vom Haus der Kindheit entfernt, 1577-1640 s. auch Sternengasse	S. 108, 169, 209
Rückriem, Ulrich	dt. Bildhauer, u.a. in Köln lebend, schuf Granit Bleu de Vire Rückseite Museum Kolumba , geb. 1938	S. 39

Sandsteinportal	klassizistisches Sandsteinportal aus dem ehemaligen Haus Appelhofplatz 20	S. 45
Sappho	Skulptur am Offenbachplatz/1925, s. Emile F. Bourdelle	S. 43
Sarkophage	Residenz am Dom	S. 9
Sarkophage	St. Andreas	S. 19
Sarkophage	Römisch-Germanisches Museum	S. 24
Sarkophage	Kolpingplatz/Park am MAK	S. 35
Schalenbrunnen	Innenhof Spanischer Bau; Künstler: Olaf Höhne	S. 58
Schaller, Christian	dt. Architekt, leitete u.a. 1995 den Umbau des von seinem Vater Fritz Schaller errichteten Gebäudes Domkloster 3 in das Veranstaltungszentrum Domforum; geb. 1937	S. 190f.
	zudem: Neubau der Domtreppe	S. 196
Schaller, Fritz	dt. Architekt; entwarf u.a. die Domplatte, 1904-2002 (Köln)	S. 17/18
	zudem: Domkloster 3 zusammen mit Günter Erlor	S. 190f.
Schatzkammer	Stele Nordseite Dom	S. 17
Scheeben,	dt. Theologe und Dogmatiker, Besuch des	

Matthias Joseph	Marzellengymnasiums in Köln, 1835-1888	S. 10
Schierenberg, Heinrich	dt. Architekt und Baumeister, baute u.a. das Haus Schierenberg im Perlengässchen, 1869-1938	S. 122
Schievelbein, Hermann	dt. Bildhauer, schuf zusammen mit Gustav Blaeser das Heumarktdenkmal	
Schilling, Hans	Kölner Architekt, der neben div. Sakralbauten zusammen mit Hans Spiertz das Haus Em Hanen erbaute. 1921-2009	S. 84
	zudem: zusammen mit Peter Kulka Errichtung des Maternushauses	S. 10, 190
Schinkel, Karl Friedrich	dt. Architekt, schuf Ideenskizzen für die Domterrassen, in denen der Petrusbrunnen stand 1781-1841	S. 23
Schmidt, Rudolf	Präsident der Generaldirektion der Reichseisenbahnen Gedenktafel Hohenzollernbrücke	S. 30
Schmitz, Eduard	Kölner Künstler (u.a. Bildhauer), der u.a. das Mosaik über dem Torbogen zur Vorhalle St. Gereon gestaltete, (Mosaik St. Georg und Anno II), 1897-1965	S. 113
Schmitz, Jupp	Kölner Unterhaltungskünstler, Schlager- und Krätzchensänger, u.a. „Am Aschermittwoch ist alles vorbei“, 1901-1991	S. 60

Schmitzsäule	errichtet durch den Architekten und Heimatforscher Jupp Engels; Inschriften enthalten div. Kuriositäten zu Ehren einer frei erfundenen Familie Schmitz; 1969 errichtet	S. 85
Schneider-Wessling, Erich	dt. Architekt, u.a. Schüler von Richard Neutra und Hospitant von Frank Lloyd Wright; u.a. Umbau des Kölner Brügelmannhauses ab 1982, 1931-2017 (Köln)	S. 87
Schnütgen, Alexander	dt. katholischer Theologe, u.a. Priester, Domkapitular und Kunstsammler. Vermachte seine Sammlung 1906 der Stadt Köln, 1843-1918	S. 116
Schokoladenmuseum	begründet durch den Kölner Schokoladenfabrikanten Hans Imhoff; er erwarb Anfang 1990er Jahre die Halle 10, das Preußische Zollamt, Drehbrücke und Malakoff Turm und ließ durch Fritz Eller den ersten Neubau im Rheinauhafen errichten	S. 98
Schreiner, Johann Baptist	dt. Bildhauer, schuf das Kolping Denkmal am Kolpingplatz, 1866-(?)	S. 35
Schürmann, Joachim	dt. Architekt; war mit seiner Frau Margot u.a. für den Wiederaufbau der romanischen Kirche Groß St. Martin, den Aufbau des Gemeindehauses, die Wohnbebauung Groß St. Martin, die Errichtung des Wohnhauses und Architekturbüros Lintgasse 9 sowie mit Theo Heiermann und Elmar Hillebrand für die Errichtung des Tierbrunnens an Groß St. Martin	

	verantwortlich; geb. 1926	S. 85f.
	zudem: U-Bahn Haltestelle Alter Markt	S. 227
Schürmann, Margot	dt. Architektin, Heirat und Zusammenarbeit mit Joachim Schürmann, gestaltete u.a. mit ihm das Martinsviertel, s.a. Joachim Schürmann, 1924-1998	S. 85f.
Schürmann Haus	Büro und Wohnhaus in der Lintgasse 9; ehemaliges Architekturbüro von Joachim und Margot Schürmann	S. 85
Schütz, Oscar	dt. Architekt, gestaltete Umbau und Fassade des Hauses 69-73 in der Schildergasse, ehemals: Apotheke zum Goldenen Kopf (geb./gest?)	S. 119
Schwanthaler, Ludwig	dt. Bildhauer; gilt als Meister der klassizistischen Plastik in Süddeutschland; entwarf u.a. die Figuren am Südportal des Kölner Doms, welches der Steinmetz Christian Mohr umsetzte; das Figurenprogramm an sich hatte Sulpiz Boisserée entworfen; 1802-1848	S. 195/196
Schwarz, Rudolf	dt. Architekt, u.a. Bau des Museums für Angewandte Kunst, Architekturpreis 1967, weiterhin: Wiedererrichtung Gürzenich sowie Anbau zusammen mit Karl Band	S. 36 S. 65
Schwechten, Franz	dt. Architekt, der u.a. die Türme der Hohenzollernbrücke entwarf, 1841 (Köln)-1924	S. 30, 197ff.

Schwelm, Benedikt von	Steinmetzmeister 16. Jahrhundert; errichtete 1580 das Haus mit den zwei Volutengiebeln am Alter Markt 20	S. 89
Scotus, Duns	schottischer Theologe und Philosoph der Scholastik, bewertete Glaube, Liebe, Hoffnung höher als Wissen und Vernunft, ab 1307 Lektor des Franziskanischen Ordens in Köln, Grabesstätte in der Minoritenkirche, 1266-1308	S. 36
Senatshotel	Unter Goldschmied 9-17, 50er Jahre Bau, Architekt: Wilhelm Koep	S. 59
Siegfried	Skulptur des Drachentöters an der Hausfassade Buttermarkt/Ecke Salzgasse; in den 30er Jahren wurde das Hafenviertel der Altstadt durch die Nationalsozialisten saniert; mythologische Themen waren beliebt und fanden Ausdruck in der Skulptur	S. 75
Singmeisterhaus	auch „zum Pleiße“ oder „Huß uff der Trappen“ genannt; im Rahmen der Errichtung der Salvatorkapelle in St. Maria im Kapitol (1466) als Haus für den Singmeister und seine Schüler eingerichtet. Das Singmeisterhaus war ein Alumnat für die Singknaben und damit gleichzeitig Kölns erstes Konservatorium für Musik	S. 107
Sligen, Theodor de	Kölner Brauer, der 1277 das Brauhaus Herzogstraße Ecke Perlenpfehl erwarb, heute: Theodor de Sligen Haus; Architekten Koerber & Hager	S. 41

Solms-Laubach,		
Friedrich Reichsgraf zu	1. Regierungspräsident in Köln 1769-1822 (Köln)	S. 49
St. Peter	s. Pfarrkirche St. Peter	
Spanischer Bau	ursprünglich: Gebäude der Neorenaissance; zwischen 1608 und 1615 errichtet; hier versammelte sich die Spanische Liga, das katholische Militärbündnis im Dreißigjährigen Krieg; Wiederaufbau nach dem Krieg durch Theodor Teichen, Franz Löwenstein	S. 56
Spanischer Bau	Eingang: Günter Lossow; Gestaltung durch Ährenbündel	S. 57
Spee, Friedrich von	dt. Jesuit, Kritiker der Hexenprozesse, (Cautio Criminalis), Lehrtätigkeit u.a. in Köln, Verfasser von Kirchenliedern (Trutznachtigall), 1591-1635	S. 10
Spiertz, Hans	Kölner Architekt, der mit Hans Schilling das Haus Em Hanen erbaute, 1924-1968	S. 84
Staab, Volker	dt. Architekt; gewann den Wettbewerb zur sog. Historischen Mitte, der Zusammenfassung von Stadtmuseum, Römisch-Germanischem Museum und Verwaltungseinheiten der katholischen Kirche, geb. 1957	S. 217
Stadtmuseum	Museum im Hinblick auf die Darstellung der	

	Kölner Stadtgeschichte; 1888 in der Hahnentorburg Gegründet; derzeitige Unterbringung im Zeughaus; Umzug in die sog. Historische Mitte geplant	S. 49
Stapelhäuschen	am Fischmarkt, in der Art der Kölner Stapelhäuser nach dem Krieg wieder aufgebaut	S. 78
Stapelhaus	Name aufgrund des Stapelrechts von 1259 wohl erst Anfang des 20. Jahrhunderts gegeben. Bereits 1815 war das Stapelrecht nach dem Wiener Kongress abgeschafft worden. Bis dahin konnten Kaufleute Räume (Stuven) in dem zwischen 1558 und 1561 errichteten Längsbau anmieten. Neubau von 1901 durch Friedrich Carl Heimann errichtet	S. 78
Stein, Edith	dt. Philosophin, Ordensschwester, Holocaust Opfer, Seligsprechung 1998, 1891-1942	S. 8
Stein des Anstoßes	Bildhauerprojekt Maßstab e.V.	S. 52
Steinfeld, Hermann-Josef von	katholischer Heiliger aus dem Prämonstratenser-Orden aus dem Kloster Steinfeld 1150 (Köln)-1241/1252	S. 104
Stephan, Heinrich von	Generalpostdirektor im Deutschen Reich; u.a. verantwortlich für den logistischen Ausbaus Kölns zum Verkehrsknotenpunkt; veranlasste den Bau des Reichspostamtes an der Stelle des ehemaligen Dominikanerklosters	

Sternengasse

eine der geschichtsträchtigen Straßen Kölns.

Namensgeber: Haus Nr. 1, mit dem Namen ab 1307 ad stellam (zum Stern); möglicherweise auch Haus Nr. 3 „Zum goldenen Stern“

Hier wohnten:

Sternengasse 10

Peter Paul Rubens, Maria dei Medici

Hier residierte: das Händeschen Theater

Weitere bedeutende und nicht mehr existierende Häuser:

Haus Nr. 5 (Geburtsort des Malers Wilhelm Leibl)

Haus Nr. 12 (hier: eines der ersten öffentlichen Konzerte Ludwig von Beethovens im Alter von 7 Jahren)

Haus Nr. 24 (Wohnort des späteren Pariser Rokokomalers Johann Anton de Peters)

Haus Nr. 25 (Everhard Jabach Haus/Kunstsammler, von Goethe 1774 besucht)

Zudem wurden in der Sternengasse

die Paffgen Brauerei gegründet (Sternengasse 10),

die Clouth Werke in der Sternengasse 3 sowie die

Herstatt Bank Ecke Stg./Hohe Pforte.

Wenige Meter entfernt am Großen Griechenmarkt 1 befindet sich das Geburtshaus von Jacques Offenbach, wiederum wenige Meter entfernt das Wohnhaus von Karl Berbuer

169,209

St. Maria im Kapitol

älteste romanische Kirche Kölns im Rang einer

Basilika; Schlussweihe: 1065, vormals im

1. Jhr. n. Chr., Tempel der kapitolinischen

	Götter Jupiter, Juno, Minerva; der Haupttempel stand dabei nicht am Forum, sondern auf einem Hügel nahe der Stadtmauer	S. 103
Stötzer, Werner	dt. Bildhauer u. Zeichner, schuf u.a. das Denkmal für Johann Adam Schall von Bell SJ 1913-2010	S. 38
Stollwerkpassage	Architekt Carl Moritz, eine der ersten Einkaufspassagen Kölns	S. 33
Stübben, Josef	Baumeister u. Stadtplaner, legte die ehem. Grünanlage vor dem Domhotel an Zudem: Kölner Hafenanlage	S. 18 S. 98
Stüler, Friedrich August	dt. Architekt im Berlin des 19. Jahrhunderts, lieferte u.a. aber auch den Entwurf für die Trinitatiskirche in Köln	S. 101
Südturm Zugangsbereich	Roncalliplatz	s. S. 31, 226
Taubenbrunnen	vor der Domplatte, s. Künstler Ewald Mataré	S. 18
Teichen, Theodor	dt. Architekt; erbaute mit Franz Löwenstein 1957 den spanischen Bau	S. 56
Theo Bureauen Brunnen (auch: Rathausbrunnen)	Entwurf: Klaus Albert	S. 55
Thiess, Barbara und Walter	Architekten, die das Wettbewerbsverfahren zur Umgestaltung des Breslauer Platzes gewonnen	

	haben	S. 220
Thoemer, Paul	dt. Architekt, Regierungsbaumeister, schuf u.a. den Bau des Verwaltungsgerichtes Köln 1851-1918	S. 46
Thomas von Aquin (auch Doctor Angelicus)	Philosoph, Theologe, trat dem Dominikanerorden bei. War ab 1243 in Paris Schüler von Albertus Magnus und folgte ihm 1248 nach Köln. Danach lehrte er selbständig u.a. in Paris und wurde zum Haupt- vertreter der Scholastik. Starb unter dubiosen Umständen (Giftmord?), 1225-1274	S. 186ff.
Tierbrunnen	an Groß St. Martin, von Joachim Schürmann, Theo Heiermann u. Elmar Hillebrand entworfen	S. 86
Tietz, Leonhard	s. Kaufhaus Leonhard Tietz	
Trash people	s. HA Schult	
Trinitatiskirche	mit Unterstützung Friedrich Wilhelm IV 1860 fertig- gestellter Bau nach einem Entwurf von Friedrich August Stüler im klassizistischen Stil der nord- italienischen Basilika; zweite evangelische Kirche Kölns nach St. Anton	S. 101
Trinkt & Kreuder d.n.a.	Architekturbüro Kay Trinkt und Hanno Kreuder, die zur Zeit das Antoniter-Quartier realisieren	S. 222
Tuailon, Louis	dt. Bildhauer der Berliner Schule; schuf u.a. die Figuren Kaiser Friedrich III und Kaiser Wilhelm II an der	

Hohenzollernbrücke, 1862-1919

S. 30, 197ff.

TÜV Köln e.V.

Technischer Überwachungsverein Köln e.V.; aus dem Rheinischen Dampfkessel Überwachungsverein wird 1936 der TÜV Köln; Gedenktafel Marienplatz

S. 106

**Tünnes und Schäl
Denkmal**

vom Kölner Bildhauer Wolfgang Reuter geschaffen; Figur Tünnes 1803 durch Johann Christoph Winters entworfen; um 1850 kam wohl aus Verärgerung Winters über ein Konkurrenzunternehmen auf der Schäl Sick die Figur des Schäl dazu; geführt wurde das Konkurrenzunternehmen durch Franz Millewitsch (mit e), einem Vorfahren des Willy Millowitsch (mit o)

S. 84

Tunisstraße

seit 1964 Städtepartnerschaft mit Tunis

S. 20

**U-Bahn Haltestelle
Alter Markt**

2013 eröffnet; Architekt: Joachim Schürmann; Wandrelief: Heimo Zobernig

S. 89, 227

**U-Bahn Haltestelle
Heumarkt**

2013 eröffnet; Architekt: Ulrich Coersmeier, akustische Installation: Werner Reiterer

S. 128, 227

Ubier

germanisches Volk zwischen Sieg und unterem Rhein, welches mit den Römern bereits Handel trieb und von ihnen in das linksrheinische Germanien umgesiedelt wurde. Hauptstandort wurde Ara Ubiorum, das spätere CCAA

S. 112

Ubiermonument	Reste der Ubiersiedlung (Oppidum Ubiorum), 4 bis 5 n.Chr, mit bereits integrierter römischer Stadtmauer; Ubiersiedlung älteren Datums	S. 112
Ungers, Oswald Matthias	dt. Architekt, u.a. Entwurf Wallraf-Richartz Museum; vielfach ausgezeichnet, 1926-2007 (Köln)	S. 64
Unter Goldschmied	Teil des alten Jüdischen Viertels; Zuweisung 1183 durch den Erzbischof von Köln, gelegen zwischen Portalgasse, Judengasse, Unter Goldschmied und Obenmarspforten; hier war das Handwerk der Goldschmiede angesiedelt	
Unter Sachsenhausen	Urspr.: Unter 16 Häusern/under Saissen Hussen	S. 9
Uraufführungen	im Gürzenich: u.a. 5. Symphonie Gustav Mahler	S. 65
Van Hees Haus	Kölner Kaufmannsfamilie, u.a. Besitz des Grundstückes in der Kreuzgasse; erstmalig erwähnt Dirk van Hees, 1740-1811	S. 121
Vernukken, Wilhelm	Baumeister aus Kalkar, errichtete die Rathauslaube	S. 57
Verwaltungsgericht Köln	nach Plänen des Regierungsbaumeisters Paul Thoemer errichtet (1888-1893)	S. 46
Via Culturalis	Kultur-Achse zwischen Dom/Roncalliplatz und	

	St. Maria im Kapitol; derzeitige Umsetzung; einschließlich Gestaltung der Gürzenichstraße;	S. 3
	Landschaftsarchitekt: RMP Stephan Lenzen einschließlich Gestaltung der Johannisstraße;	S. 219
	Architektin: Ute Piroeth	S. 219
Vier Scheiben Haus	Fertigstellung 1970; Architekten: Hubert Petschnigg/Helmut Hendrich (HPP)	S. 46
Vogt, Günther	schweiz. Landschaftsarchitekt, der neben dem Garten im Museum Kolumba auch den Paradies- garten am Kurt Hackenberg Platz anlegte; ausgezeichnet mit dem Prix Merit Oppenheim; geb. 1954	S. 87
Voigtel, Richard	dt. Architekt und Dombaumeister, der u.a. den Petrusbrunnen mit Peter Fuchs schuf 1829-1902 (Köln)	S. 23
Walfisch	nachweislich ab 1476 gab es bereits in der Salzgasse das Brauhaus zur Kraeh. An seinem Platz wurde 1935 das in der Tippsgasse abgetragene Staffelgiebelhaus zum Walfisch erbaut	S. 76
Walk, Rainer	dt. Bildhauer, schuf u.a. den Fischweiberbrunnen am Fischmarkt, 1947-2017 (Köln)	S. 78
Wallner, Wolfgang	österr. Bildhauer, entwarf Bauplastik an Haus Neuerburg, 1884-1964 (Köln)	S. 62/63
Wallraf,	Kölner Theologe/Priester, Botaniker,	

Ferdinand Franz	Mathematiker und Kunstsammler, überließ seine umfangreiche Kunstsammlung der Stadt Köln; heute auf diverse Museen und Institutionen verteilt	
	1748-1824	S. 34
	Gedenktafel am Geburtshaus im Steinweg	S. 92
Wallraf-Richartz Denkmal	vor dem Museum f. Angewandte Kunst	S. 34
Wallraf-Richartz Museum/ Fondation Corboud	beherbergt u.a. Teile der Sammlung von Franz Ferdinand Wallraf; Gemädesammlung Mittelalter bis 19. Jahrhundert; Architekt: Oswald Matthias Ungers; Außenfassade mit div. Künstlernamen, beherbergt zudem Gemädesammlung der Stiftung Gérard J. und Marisol Corboud	S. 64
Wallraf-Richartz Museum/ Erweiterungsbau	voraussichtlicher Baubeschluss 2020; Architekten: Christ & Gantenbein	S. 214
Wand, Günter	dt. Dirigent, Generalmusikdirektor und Gürzenich Kapellmeister, 1912-2002	S. 66
Wandel/Lorch	Architekturbüro; Andrea Wandel und Wolfgang Lorch; zur Zeit: Bau des Museums im Quartier (Miqua)	S. 213
WDR	s. Funkhaus am Wallrafplatz, Vier Scheiben Haus und WDR Filmhaus	

WDR Filmhaus	zwischen Tunisstraße und Appelhofplatz; zur Zeit Generalsanierung; Architekten: Buchner Bründler	S. 223
Weidl, Seff	dt. Künstler, schuf Skulptur Mutter Colonia am Spanischen Bau/Theo Burauen Platz 1915-1972	S. 56
Weiler, Eugen	dt. Architekt, u.a. Wiederaufbau Rathaus zusammen mit Karl Band	S. 88
Weiner, Lawrence	amerik. Künstler, geb. 1942 Bodenplatten am Museum Ludwig	S. 27
Weinert, Eginò	Künstler, überw. Sakrale Kunst u.a. für den Vatikan Atelier Marzellenstraße, 1920-2012	S. 11
Weinhaus Brungs	s. Haus Brungs	
Weinhaus Duhr	s. Haus Duhr	
Welter, Peter	gründete 1958 die Firma Peter Welter in Köln, deren Basis die Erfindung des Magnetverschlusses war	S. 100
Weltjugendtag	Gedenktafeln zum Weltjugendtag Südfassade Dom und Rheingarten Zusammen mit Papst Johannes Paul II und Papst Benedict XVI	S. 23/29
	Adolf Kolping Pilgerweg zum Weltjugendtag und Obelisk	S. 32

Weltkulturerbe	Dom	S. 18
Weltwirtschaftsgipfel (G8) 1999	s. Bronzeplakette Gürzenich	S. 66
Weyer, Peter Joseph	Kölner Stadtbaumeister, der sich durch Umbau und Renovierung u.a. für den Erhalt des Overstolzenhauses einsetzte zudem: Erhalt und Restaurierung des Dreikönigenpfortchens 1842	S. 101, 102 S. 106
Wilhelm I-IV	s. Kaiser und Könige	
Wille, Ernst	dt. Maler, schuf u.a. das Relief/Kölner Wand am Historischen Rathaus, 1916-2005 (Köln)	S. 58
Willi Ostermann Brunnen	1939 mit fünfzehn Figuren aus Liedern Willi Ostermanns errichtet. Künstler: Willi Klein, Umgestaltung des Platzes durch Hans Jürgen Grümmer und neue Einfassung des Brunnens	S. 81
Willi Ostermann Brunnen (klein mit Bronzerelief)	später wohl an der Seite errichtet: Relief in Bronze mit dem Kopf von Willi Ostermann über einem kleineren Brunnen	S. 81
Winters, Johann Christoph	aus Bonn kommender Schneidergeselle, der nach dem Vorbild flämischer Puppenspieltheater 1802 in Köln das erste Puppenspieltheater/Hänneschentheater begründete 1772-1862 (Köln)	S. 77

Wohn u. Geschäftshaus	Gürzenichstr. 28; 1958, Architekt Fritz Zeiger	S. 67
Wolker, Ludwig	katholischer Priester, Mitbegründer des Bundes der deutschen katholischen Jugend (BDKJ) 1887-1955	S. 104
Wyland, Carl	Kölner Kunstschmied, gestaltete Gitter an Haus Neuerburg, 1886-1972	S. 62/63
Zeiger, Fritz	Architekt Wohn- und Geschäftshaus Gürzenichstr. 28 (keine näheren Daten)	S. 67
Zeughaus	Zwischen 1594 und 1606 errichtet, diente zur Unterbringung der Artillerie (Blidenhaus); derzeit untergebracht: Stadtmuseum	S. 49
Zimst	s. Gasthaus St. Peter	
Zobernig, Heimo	österr. Künstler, Arbeiten insbesondere im Video, Malerei und Skulpturbereich, u.a. Aluminium-Wandrelief in der U-Bahn Haltestelle Alter Markt, geb. 1958	S. 227
Zumthor, Peter	Schweizer Architekt, wurde 2009 für sein Lebenswerk mit dem Pritzker Preis ausgezeichnet, schuf u.a. das Museum Kolumba, geb. 1943	S. 39
Zweiundfünzig HI 52HI	Kauf- und Geschäftshaus; Neubau an der Ecke Hohe- /Gürzenichstraße; Architekt: Johannes Kühn	S. 218

Folgende Dokumentationen sind bisher erschienen:

1. Altstadtsanierung / Der öffentliche Raum

Kurzstudie anhand eines Objektvergleichs Wien/Köln
November 1999, 69 S.

2. Altstadtgastronomie im Kulturdreieck Dom/An Groß St. Martin/St. Maria im Kapitol

Ein Beitrag zur Stadtplanung und Leitbilddiskussion
April 2004, 52 S.

3. Sog. Millionen-Events und der U-Bahn Bau in ihren Auswirkungen auf die Kölner Altstadt

September 2006, 102 S.

4. Die Entwicklung der Kölner Altstadt

Anspruch und Wirklichkeit
Oktober 2008, 63 S.

5. Alkohol-Die Kölner Altstadt auf dem Weg in die Abhängigkeit?

Studie zu den Kapazitäten und Vertriebswegen in der Kölner Altstadt unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Verbotsdiskussionen
Dezember 2009/Januar 2010, 96 S.

6. U-Bahn Haltestelle Rathaus / Archäologische Zone

Endstation Sehnsucht? Ein Beitrag zur Stadtentwicklung im Umfeld des Rathauses
Januar 2012, 78 S.

7. Bed and Breakfast / Die Kölner Altstadt auf dem Weg zu einer Geisterstadt?

Ein Beitrag zur Problematik der Nutzung von Wohnraum zu Gewerbebezwecken
Februar 2014, 80 S.

8. Die Kölner Wohnraumschutzsatzung vom 4. Juli 2014 im Spannungsfeld zwischen Wohnungsnot und Freizeitindustrie

Ein Erfahrungsbericht unter Berücksichtigung neuerer Entwicklungen in der
Kölner Altstadt
August 2016, 56 S.

Hinweis: Die vorliegende Dokumentation basiert bis auf die unter Punkt D VII veröffentlichten Entwürfe auf eigenem Bildmaterial. Für die Dokumentation und wie auch für die vorgenannten Dokumentationen werden das copyright geltend gemacht.